

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen nehmen die Anzeigen...
Anzeigenpreis: Anschlag Nr. 22.

Veröffentlichungen...
Anzeigenpreis: Anschlag Nr. 22.

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1499

Nr. 21

Dienstag, den 26. Januar 1932

27. Jahrgang

Treffen Laval-MacDonald

Berlin, 24. Jan. Das außenpolitische Hauptereignis dieser Woche wird voraussichtlich in der Begegnung zwischen MacDonald und Laval zu erblicken sein, die sich darüber aussprechen wollen, ob eine Annäherung der beiderseitigen Standpunkte noch zu erreichen ist. Von dieser Begegnung wird die weitere diplomatische Debatte über die Tributfrage abhängen. Man nimmt an, daß Laval und MacDonald den Termin für eine Konferenz vereinbaren werden, worauf dann die deutsche Regierung benachrichtigt werden soll.

Wochenende verschoben wird, da die dann bis zum Beginn der Abrüstungskonferenz zur Verfügung stehende Zeit kaum ausreichen würde, um die verschiedenen internationalen Probleme der Grund auf zu behandeln. Sollte sich MacDonald jedoch aus innerpolitischen Gründen gezwungen sehen, bis zum Sonnabend in London zu verweilen, so hält man in politischen Kreisen nicht für ausgeschlossen, daß die Eröffnung der Abrüstungskonferenz um ein oder zwei Tage verschoben wird.

Die deutsche Mitarbeit an der Abrüstungskonferenz

Positiver Wille zum Erfolg — Eindeutige Rechtslage
Berlin, 23. Januar. In hiesigen politischen Kreisen vertritt man den Standpunkt, daß die bevorstehenden Abrüstungsverhandlungen möglichst im Sinne eines positiven Willens zum Erfolg geführt werden müssen und nicht etwa im Sinne gegenseitiger Kritik und Vorwürfe. Die Abrüstung, wie sie in den internationalen Verträgen vorgesehen ist, kann und darf nur eine allgemeine sein, an der alle Partner in gleicher Weise beteiligt werden müssen. Da der Artikel 8 der Völkervereinbarung im Vertrag 2 auch ein Mindestmaß der Sicherheit als Voraussetzung für die Abrüstung bezeichnet, ist anzunehmen, daß auf der Konferenz eine eingehende Erörterung der Sicherheitsfrage erfolgen wird, d. h. inwieweit die bereits vorgezeichneten internationalen Sicherungsmahnahmen dazu dienen können, das Mindestmaß der Abrüstung möglichst weit herunterzudrücken, und fernhin inwieweit die Verhältnisse des einzelnen Landes unter Berücksichtigung seiner geographischen, politischen und wirtschaftlichen Lage bei der Abrüstung beachtet werden müssen.

„Deutsches Kreditabkommen 1932“

Das Ergebnis der Stillhalteberatungen

Berlin, 23. Januar. Nach langwierigen und komplizierten Verhandlungen zwischen Vertretern ausländischer Gläubigerbanken und Mitgliedern des deutschen Schuldnerausschusses ist ein als „Deutsches Kreditabkommen 1932“ bezeichnetes Abkommen zustande gekommen, das die Rechtsbeziehungen zwischen den ausländischen Bankengläubigern und den privaten Schuldnern kurzfristiger Kredite im Sinne einer Aufrechterhaltung dieser Kredite für ein weiteres Jahr regelt. Der Abschluß ist von Auslandsseite an die Voraussetzung geknüpft, daß die deutsche Regierung in bisheriger Weise die Durchführung des Abkommens sicherstellt. Die ausländischen Bankengläubiger sollen, falls diese Bedingung nicht erfüllt wird, berechtigt sein, das Abkommen zu kündigen, ebenso für den Fall, daß die Reichsbank über die B. Z. Z. gewährten Notenbankkredite nicht erneuert werden oder wenn besondere finanzwirtschaftliche Ereignisse auf internationalem Gebiet nach Aufhebung der ausländischen Bankenausschüsse die Ausführung des Abkommens wesentlich gefährden. Das Abkommen endigt automatisch im Falle der Erklärung eines deutschen Auslandsnotstandes. Von dem Abkommen werden alle kurzfristigen ausländischen Verbindlichkeiten deutscher Banken, Handels- und Industriekreditlinien betroffen, und zwar auch die erst nach dem 1. März 1932 während der Dauer des neuen Abkommens fällig werdenden Verbindlichkeiten. Das Abkommen sieht keine festen Ratenrückzahlungen vor, beginnt aber mit einer Rückführung der unbenutzten Kreditlinien. Jeder Gläubiger ist berechtigt, am 1. März 1932 die Gesamtheit der von ihm zugesagten Kredite um 10 Prozent zu kürzen, jedoch nur im Rahmen der unbenutzten Kreditlinien. Darüber hinaus ist vorgesehen, daß Vertreter der ausländischen Bankenausschüsse mit Vertretern des deutschen Schuldnerausschusses vierjährig, erstmalig am 1. Juli 1932, zusammenkommen und dabei auch etwaige allgemeine Rückzahlungen festlegen, hierbei die Reichsbank Gelegenheit haben, ihre Stellungnahme, von der die Durchführung der Rückzahlungen abhängt, bekannt zu geben. Beachtenswert ist, daß eine Verpflichtung der Reichsbank zur Bereitstellung von Devisen in dem Abkommen nicht vorgesehen ist, wohl aber ist eine etwaige Erklärung der Reichsbank über die eventuelle Gefährdung ihres Status infolge von maßgebender Bedeutung für die Durchführung des Abkommens, als die Gläubigerkomitees in diesem Falle das Abkommen vorzeitig beenden können. Eine besondere Behandlung, welche die Anlässe zu langfristiger Konsolidierung der Schulden erkennen läßt, ist für die von den deutschen Banken am 20. Februar 1932 in Anspruch genommenen ungesicherten Bankkredite vorgesehen. Die betreffenden deutschen Banken sollen Werte im ausmachenden Betrag von 15 Prozent dieser ungesicherten Bankkredite, und zwar in erster Linie Solawechsel ihrer Debitoren, bei der Reichsbank als Treuhänderin einliefern, wobei diese Werte auf einen Gesamtbetrag von etwa 200 Millionen RM geschätzt werden. Auf Grund dieser Unterlagen werden zu 5 Prozent Verzinsung in halbjährlichen Raten rückzahlbare zehnjährige Zertifikate ausgestellt, die an Zahlungsort an die diese Form der Rückzahlung wünschenden ausländischen Gläubiger gegeben werden. Für die Möglichkeit eines Anschlusses der Industriekredite an dieses System sind die Voraussetzungen geschaffen. Einen anderen Weg zur Umwandlung der kurzfristigen Schulden in langfristige Kapitalanlagen kann der Gläubiger beschreiten, indem er über keine am 20. Februar 1932 ausstehenden ungesicherten Valutakontokredite sowie die fällig werdenden älteren Kredite gleichen Charakters in Reichsmarkkredite versetzt und den Reichsmarkkredit in Deutschland entweder für mindestens 5 Jahre hypothetisch festlegt oder Wertpapiere irgendwelcher Art kauft oder Grundbesitz oder dergl., und zwar mit entsprechender Sperierteil, unter Aufsicht der Reichsbank erwirbt. Jedemfalls sind solche Geschäfte in jedem Falle an die Zustimmung der Reichsbank gebunden, welche in Wahrung der deutschen wirtschaftlichen Interessen völlig frei und endgültig entscheiden kann.

gegenüber dem Auslandsgläubiger durch Solawechsel oder Garantiefeststellung hergestellt wird. Für die Inanspruchnahme der von den ausländischen Banken zur Verfügung gestellten Akzeptkredite ist ein den deutschen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechender größerer Rahmen geschaffen worden, der die Warenbewegung einschließlich der Verarbeitung importierter Güter und die dem Export vorausgehenden Fabrikationsvorgänge und Warenbewegungen umfaßt und dadurch wohl alle Arten von Ziehungen deckt, wie sie sich aus den Bedürfnissen des deutschen Geschäftes in der Vergangenheit und Gegenwart ergeben. Für die Beurteilung der Möglichkeit und Notwendigkeit der Spezialziehungen wird ein besonderer Instanzenweg mit einem Schiedsgericht geschaffen. Gegenüber dem bisherigen Abkommen bedeuten diese Bestimmungen insofern eine erhebliche Erleichterung, als die zur Verfügung gestellten Kreditlinien wieder in bequemerer Weise ausgenutzt werden können. In der Frage der Zinsen und Provisionen konnte leider eine grundsätzliche Verbesserung nicht erzielt werden. Es ist jedoch zu hoffen, daß die im Vertrag enthaltenen und in den Verhandlungen vielfach ausgesprochene Empfehlung sich in einer gewissen Gemäßigung der Zins- und Provisionsätze auswirken wird. Zur Entscheidung über Streitigkeiten zwischen den Vertragsparteien ist wiederum ein Schiedsgericht vorgesehen, das auch weiterhin in völlig freier Entscheidung seitens der B. Z. Z. ernannt wird. Die bekannte Garantieverpflichtung der Goldbank wird auch auf die unter das neue Abkommen fallenden, also nach dem 1. März 1932 fällig werdenden Auslandsschulden ausgedehnt. Sie wird zum Vertreter der ausländischen Gläubiger bestellt, jedoch ist die Forderung direkt nach ihrem Ermessen einlegen kann. Zusammenfassend ist festzustellen, daß das Abkommen trotz einer gewissen bei solchen Verträgen kaum vermeidbaren Komplexität mancher Einzelbestimmungen doch einen tragbaren Ausgleich der Interessen darstellt zur Aufrechterhaltung und Fortführung der internationalen Handels- und Kreditbeziehungen. Naturgemäß wird das Gelingen der Durchführung des neuen Abkommens in erster Linie von der verständnisvollen Zusammenarbeit auf Gläubiger- wie auf Schuldnerseite abhängen.

Der Standpunkt Deutschlands zu den einzelnen Themen der Abrüstungskonferenz ist in der Silvesteransprache des Reichspräsidenten und in den wiederholten Erklärungen deutscher Minister, insbesondere des Reichswirtschaftsministers, eindeutig zum Ausdruck gekommen. Deutschland hat damals den Konventionenentwurf des Vorbereitungsausschusses als unannehmbar bezeichnet. Es wird auch auf der kommenden Konferenz an diesem Standpunkt festhalten. Die Bestimmungen der internationalen Verträge bedeuten, wie immer nur wiederholt werden kann, eine ganz eindeutige Rechtslage zugunsten Deutschlands in der Abrüstungsfrage.

Aus der Arbeit des Preiskommissars

Berlin, 23. Jan. In Verhandlungen des Preiskommissars mit der Metallwarenindustrie ist bestimmt worden, daß Preisstatistiken, die vor dem 31. Dezember 1931 gedruckt worden sind, einen Aufdruck erhalten müssen, aus dem für das Publikum die inzwischen eingetretene Senkung der Listenpreise ersichtlich ist.

Weitere Senkung des Fäbierpreises für echte Biere

Berlin, 23. Jan. Wie der Preiskommissar für die Preisüberwachung mitteilt, hat der Fäbiergroßhandel beschlossen, ab 1. Februar 1932 über die von den Brauereien vorzunehmende Preissenkung hinaus seine jeweils örtlich festgelegten allgemeinen, ab 8. Dezember 1931 geltenden Birkularpreise für eingeführte inländische (sogenannte echte) Biere weiter um 1 RM je Hektoliter zu senken.

Frankreich hat kein Pfandrecht am Saargebiet

Berlin, 23. Jan. Der Aeußerung des „Intransiganten“, daß Frankreich für die nichtbezahlten deutschen Schulden Pfandrechte am Saargebiet geltend machen werde, wird an zuständiger Stelle entgegengehalten, daß Frankreich für diese Ansprüche nicht einmal aus dem Versailler Vertrag irgendwelche Rechte herleiten könne. Frankreich habe keinerlei formaljuristische Möglichkeiten, über das Saargebiet zu verfügen.

Französische „Abrüstung“

Paris baut Riesenbombenflugzeuge — Aber Deutschland ist die Militär-luftfahrt überhaupt unterlagt

Paris, 24. Jan. Am Vorabend der Abrüstungskonferenz verzeichnet die Pariser Presse mit besonderer Genugtuung die Verwirklichung eines neuen Luftflottenprogramms, das den Bau von vier Bombengeschwadern vorsieht, die an Tragfähigkeit und Ausdauer alles bisher Dagewesene in den Schattien stellen. Das erste Bombenflugzeug ist bereits fertiggestellt worden. Der Apparat ist mit vier Motoren ausgerüstet und hat neun Maschinengewehre und elf Bombenwerfer an Bord. Seine Tragfähigkeit an Bomben beträgt 1000 Kilogramm bei einem Aktionsradius von 2000 Kilometern.

Man ist von französischer Seite schon so viel gewöhnt, daß es nicht überraschen würde, wenn man den Bau dieser ausgesprochenen Angriffslotte damit begründen würde, daß sie zum Abwurf von Bomben und damit zum Schutz französischer Städte diene. Ein Grund mehr, daß Deutschland das Recht für sich in Anspruch nimmt, sich auf gleiche Weise zu schützen.

Deutschland und die Rede Lavals

Berlin, 23. Januar. Die gestrige Rede des französischen Ministerpräsidenten Laval in der Kammer, über deren Einbruch in Berliner politischen Kreisen wir bereits berichtet haben, bedeutet nach Auffassung der zuständigen Stellen insofern einen Siegeswechsel Frankreichs, als die Ausführungen über den angeblich gutausgerüsteten Wirtschaftsorganismus Deutschlands ein Fallenslassen der sogenannten Wiederherstellungsmahnahmen Frankreichs geht jetzt offensichtlich den Weg von der Reparationsrolle zur reinen Tributpolitik mit dem Ziel, den wirtschaftlichen Aufstieg Deutschlands zu unterbinden. Es kann kein Zweifel

Es bleibt bei der geltenden Regelung, nach der bei Akzeptkrediten eine unmittelbare Deckung des letzten Kreditnehmers

darüber bestehen, daß diese Arbeit auch eine Hemmung für die Bekämpfung der allgemeinen Weltwirtschaftskrise bedeuten muß.

Wenn Laual weiter von der Moral spricht, die wie im bürgerlichen so auch im internationalen Leben nicht verlehrt werden dürfte, so kann dem nur entgegengehalten werden, daß genau so wie im bürgerlichen Leben auch im staatspolitischen Leben Verträge durch die Entwicklung in ihr Gegenteil verkehrt werden können, so daß sie auch unmoralisch und unmoralisch werden und abgeändert werden müssen.

Senator Borah gegen Lauals Forderungen

Washington, 24. Januar. Senator Borah veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt: Der einzige logenante tontrete Vorschlag, der in dieser Woche aus den Verhandlungen in Europa hervorgegangen ist, besteht in der Verlängerung des internationalen Moratoriums. Dieser Vorschlag imponiert mir nicht. Er bedeutet weder Erleichterung noch Erholung.

Die politische Forderung der Stunde

Ein Rundfunkvortrag Gdeners

Berlin, 23. Januar. Im Rundfunk sprach heute im Rahmen der Vortragsreihe „Deutsche Rot — deutsche Hoffnung“ Dr. Hugo Gdener über die politische Forderung der Stunde. Er führte u. a. aus, mehr als je ist es jetzt nötig, die politischen Vorgänge nicht durch die Parteilinse zu sehen.

Eine Rede Hitlers

München, 23. Januar. „Die Politik der Illusionen“ hatte Adolf Hitler sein Thema benannt, über das er hier heute in München vor einer Versammlung von etwa 6000 Personen im Zirkus Krone sprach. Er ging dabei von dem Young-Plan aus, dessen Rechtsgültigkeit nur für das heutige, nicht aber für das kommende Deutschland bestehe.

Die ausländischen Gläubigerbanken über Deutschlands Kreditfähigkeit

Berlin, 23. Jan. In dem neuen Stillhalteabkommen, das heute zustande gekommen ist, haben die ausländischen Gläubigerbanken einen Bericht verfaßt, in dem u. a. betont wird, daß eine Stärkung des allgemeinen Kredit-systems in Deutschland und im besonderen der Reichsbank im eigenen Interesse der Gläubiger liege.

Hauptversammlung des ADAC.

Reichsminister Treviranus über Kraftverkehrsfragen

Den Höhepunkt der am Sonntag im ehemaligen Herrenhaus in Berlin abgehaltenen 20. ordentlichen Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs bildete das Referat, das

Reichsverkehrsminister Treviranus

über Kraftwirtschaftskraftverkehr hielt. Einleitend führte der Minister aus, daß die Verkehrspolizei häufig jetzt bei Anwendung der Strafvorschriften die Lasten in Betracht zieht, daß die Geschwindigkeit eines Kraftfahrzeuges mit der eines Fußgängers nun einmal nicht auf gleiche Basis gebracht werden könne.

Aus dem Geschäftsbericht des 1. Vorsitzenden, Landesbauat

Freig-München, ging hervor, daß die wirtschaftliche Depression die glücklicherweise an dem ADAC. vorübergegangen ist. Der Klub zählt rund 140 000 Mitglieder und hat ein Barvermögen von 488 966,92 RM. Von den Anträgen wurden zunächst 18 Satzungsanträge genehmigt.

Frage der Brennstoffpreise

wurde folgende Entscheidung gefaßt: Die Hauptversammlung des ADAC. hat davon Kenntnis erhalten, daß die Regierung beabsichtigt, die vom 12er-Ausschuß des Reichswirtschaftsrates empfohlene Aufnahme der importierten Mineralöle auf die Umlagefeuerfreiliste abzulehnen.

nur durch eine positive Aktion der Regierungen und der Völker in einer Sphäre internationaler Zusammenarbeit geschehen, und man sollte hierbei, wie sowohl in dem Layton-Bericht als auch in dem Bericht des Baseler Sachverständigenausschusses ausgeführt ist, keine Zeit verlieren.

Wiedereinführung der Steuer-Verzugszuschläge

Berlin, 23. Jan. Wie wir vom Reichsfinanzministerium erfahren, wird in den nächsten Tagen eine neue Verordnung erlassen, in der die Steuerverzugszuschläge vom 1. Februar ab wieder eingeführt werden.

Danziger Volkstentcheid zur Auflösung des Volkstages gelteitert

Danzig, 24. Januar. Nach den bisher vorliegenden Teilergebnissen ist der von den Kommunisten veranlaßte und von der Sozialdemokratie unterstützte Volkstentcheid zur Auflösung des Danziger Volkstages als gescheitert anzusehen.

Blutige Politik

Ein Toter bei einem politischen Zusammenstoß in Berlin Berlin, 24. Januar. Zwischen Angehörigen der NSDAP. und politisch Andersdenkenden kam es heute vormittag zu einem Zusammenstoß.

Aufhebung des Jesuiten-Ordens in Spanien

Madrid, 23. Jan. Der Präsident der spanischen Republik unterzeichnete ein Dekret, durch das die Aufhebung des Jesuitenordens verfügt wird.

Madrid, 24. Januar. Das gestern abend veröffentlichte Dekret über die Auflösung des Jesuitenordens bestimmt, daß die Mitglieder des Ordens Jesu künftig weder in Gemeinschaften noch einzeln in Spanien leben dürfen.

Paris, 24. Januar. Nach Meldungen aus Barcelona hat die Auflösung der Gesellschaft Jesu in Katalonien große Erregung ausgelöst. In Katalonien werden ungefähr 450 Ordensmitglieder betroffen.

Polizeistation in der Universitäts

Berlin, 23. Jan. Inzwischen dem Rektor der Universität Berlin, Professor Dr. Lüders, und dem Kommandeur der Schutzpolizei, Heimannsberg, hat heute eine ausführliche Besprechung über die zum Schutz der Universität zu ergreifenden Maßnahmen stattgefunden.

die Unterstützung der uniformierten Volkgei herbeiführen können.

Feuerbestattung gewährt eine Kommunalanleihe

U n n a, 23. Jan. Die Stadtverwaltung Unna hat bei dem Volksfeuerbestattungsverein Berlin eine Anleihe von 300 000 RM aufgenommen, die je nach Eingang der Beiträge bei dem Geldgeber zur Auszahlung gelangen soll.

Die deutsche Völkerverbändelegation in Genf eingetroffen

Genf, 24. Jan. Der deutsche Gesandte in Oslö, Freiherr von Weizsäcker, der zunächst auf der am Montag beginnenden Tagung des Völkerverbändes Deutschland vertreten wird, ist mit den übrigen Mitgliedern der deutschen Delegation in Genf eingetroffen.

Gerüchte über einen Rücktritt Sir Eric Drummonds

Genf, 23. Jan. Im Völkerverbändehaus erhärtet sich hartnäckig das Gerücht, daß Sir Eric Drummond schon anlässlich der kommenden Ratstagung seinen Rücktritt als Generalsekretär des Völkerverbundes für Ende 1932 erklären wolle.

Ein Beschluß der Internationalen Handelskammer zur Wirtschaftskrise

Paris, 25. Jan. In einer Versammlung des Völkerverbändesausschusses der Internationalen Handelskammer wurde ein Beschluß folgenden Inhalts beschloß, in dem gesagt wird, man müsse folgende erreichen:

- a) eine effektive Politik der Währungsstabilisierung,
- b) die Sicherung eines strengen Gleichgewichts der verfallenden Staatshaushalte,
- c) eine endgültige Regelung der zwischenstaatlichen Schulden, eine Wiederherstellung der Währungsstabilität und der normalen Funktion der internationalen Kreditgewährung,
- d) die Befolgung einer Wirtschaftspolitik, die zu einem freieren Austausch von Waren, Kapital und Dienstleistungen führt.

Gegen die Sklaverei in Liberia

Washington, 23. Jan. Als Vorbereitung zu den scharfen Maßnahmen, die die Mächte in Genf gegen Liberia anwenden sollen, um diesen Staat zu zwingen, die Sklaverei abzuschaffen, hat das Staatsdepartement den amerikanischen Gesandten in Monrovia Anweisungen gegeben, den Präsidenten Barclay nicht anzuerkennen.

Kommunisten greifen eine Schweizer Kaserne an

Bern, 24. Jan. In Zürich kam es gestern zu einem kommunistischen Sturm auf die Kaserne. Die Demonstranten wurden von einer in der Kaserne postierten Polizeieinheit mit Schreckschüssen empfangen.

Der neue englische Zolltarif kommt

Allgemeiner Satz 10 bis 15 Prozent

London, 24. Jan. Dem Parlament wird in nächster Zeit der Entwurf eines allgemeinen Zolltarifs vorgelegt werden, der sofortige Maßnahmen für Fertigwaren vorsieht. Ferner soll eine Zollkommission geschaffen werden, die die Aufgabe hat, eine entsprechend den Bedürfnissen

gewisser Industriezweige ansteigende Zollkassa aufzustellen. Der allgemeine Zollfuß wird voraussichtlich 10 oder 15 Prozent betragen.

Sir Walter Layton über die Bedeutung der Abrüstungskonferenz

London, 25. Jan. Sir Walter Layton sagte gestern in einer Rede in London: Die nächste Woche in Genf beginnende Abrüstungskonferenz ist in vielen Beziehungen der Schlüssel der Lage. Sie ist der Prüfstein dafür, ob die Nationen der Welt bereit sind, einander zu vertrauen und auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet zusammenzuarbeiten.

Vor der Besetzung Schanghai durch die Japaner

London, 24. Jan. Reuter meldet aus Schanghai: Die Japaner kündigen an, daß sie Teile von Groß-Schanghai, darunter die Chinesenstadt, das Arsenal und die chinesischen städtischen Gebäude besetzen werden, falls ihre Forderungen nicht erfüllt werden. Die Besetzung wird innerhalb 48 Stunden erwartet.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen China und Japan wahrscheinlich

Peking, 23. Jan. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen China und Japan wurde von Außenminister Eugen Tschin in einer Konferenz von Regierungsführern vorgeschlagen, an der auch Tschiangkai-schek teilnahm. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen. Man glaubt aber allgemein, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen beschlossen werden wird.

15 Jahre Zuchthaus für einen Kommunisten

Kiel, 23. Jan. Im Prozeß gegen den Kommunisten Weigß wegen Ebtung des Nationalsozialisten Wartens bei den Unruhen in Reumünster wurde der Angeklagte wegen vollendeten Totschlags in einem Falle und wegen versuchten Totschlags in zwei Fällen in Tateinheit mit schwerem Landfriedensbruch zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Rund um die Welt

Automobilunglück — Ein Toter, sechs Verletzte

Frankfurt a. M., 24. Jan. Ein mit sieben Personen besetztes Auto fuhr heute nachmittag zwischen Nodensheim und Eschborn auf eine seitliche Stütze einer offenen Eisenbahnbrücke. Der Anprall war so heftig, daß sich der Wagen überschlug. Von den sieben Insassen war einer sofort tot, die übrigen sechs erlitten ziemlich ernste Verletzungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Endgültige Einstellung der Bergungsarbeiten auf „Karsten-Zentrum“

Deutchen, 23. Jan. Nach einer Mitteilung des Oberbergamts sind nunmehr nach erneuter Prüfung der Bergungsarbeiten auf „Karsten-Zentrum“ die Rettungsarbeiten endgültig eingestellt worden, da die Vermissten nicht mehr am Leben sein können und eine Fortsetzung der Bergungsarbeiten für die Mannschaft äußerst gefährlich ist. Auch die Hinterbliebenen der Vermissten haben sich damit einverstanden erklärt.

Ein Autobus vom Güterzug erfasst — Vier Verletzte

Wieselfeld, 23. Jan. Ein aus Richtung Wieselfeld kommender Güterzug stieß heute morgen an einem Bahnübergang bei Sieler mit einem Autobus zusammen. Der Fahrer des Kraftwagens hatte bei dem diesigen Wetter das Herankommen des Zuges nicht bemerkt. Bei dem Unfall erlitten vier Personen leichtere Verletzungen; der Kraftwagen selbst wurde schwer beschädigt.

Bankier Paul Warburg gestorben

New York, 24. Jan. Der bekannte Bankier Paul Warburg ist heute abend 6.30 Uhr gestorben.

10 Todesopfer des Vulkanausbruches in Guatemala

New York, 24. Januar. Die Verluste an Menschenleben durch den Ausbruch des Vulkans Atatenango in Guatemala sind geringer gewesen, als ursprünglich befürchtet worden war. Die Regierung schätzt die Zahl der Todesopfer auf 10. Flugzeugführer der Pan-Amerika-Linie, die die betroffenen Gebiete überflogen haben, berichten, daß sie viel Rauch und Asche, aber verhältnismäßig wenig Verstörungen gestätet haben.

„Kongreß der Bärenführer“

Bad Reuznach, 23. Januar. Ein romantisches Rendezvous gaben sich etwa hundert Bärenführer im Saarnwald. Aus allen Gegenden Westdeutschlands zogen die braunen Gesellen herbei. Die Bärenführer, die meistens Jäger sind und allem Anschein nach in einer Gilde organisiert sind, hielten ihre Jahresversammlung ab. Es war ein Bild wie aus den Zeiten des Schinderhannes: klackernde Lagerfeuer, Schweine wurden am Spieß gebraten, die Bären gestikulierten. Leider machte die Polizei dem romantischen Treiben ein vorzeitiges Ende, da das jahrende Volk nach den gesetzlichen Vorschriften sich nur zwei Tage an einem Ort aufhalten darf. Der „Kongreß der Bärenführer“ wurde in die nächste Gemarkung abgelenkt.

Katze greift ein Kind an

Bad Reuznach, 23. Januar. Ein frecklicher Anblick bot sich einer Frau in Walldhausen, als sie auf einen Sessel ihres Kindes ins Schlafzimmer eilte. Sie bemerkte eine große Katze, die sich im Gesicht des Kindes festgebissen hatte. Ein Tochter, der sich in der Wohnung befand, über das Tier.

Zuchthausrevolte in England

London, 24. Jan. In dem Zuchthaus von Dartmoor kam es heute zu schweren Unruhen, an denen sich von den etwa 480 Insassen zwischen 300 und 400 beteiligten. Polizei und Truppen mußten den Gefängnisbeamten zu Hilfe kommen. — Seit über 14 Tagen hatte sich bereits Aufruhrgeist unter den Gefangenen bemerkbar gemacht. Als die Insassen heute morgen um 9 Uhr zum Kirchgang eingeteilt wurden, warf sich eine Anzahl von ihnen mit improvisierten Waffen auf die Aufsichtsbewachen. Eine andere Truppe stürzte in das Amtszimmer des Direktors. Das dort im Kamin brennende Feuer wurde benutzt, um das Gebäude in Brand zu stecken. In wenigen Minuten waren die über die Zuchthausmauern angelegten Flammen in weitem Umkreis sichtbar. Der Direktor sandte sofort ein telephonisches SOS an die Polizeibezirke von Plymouth und Exeter. Die Feuerwehr von Plymouth machte sich unverzüglich an die Lösung des Brandes. Rittlerweise wütete innerhalb der Mauern ein furchtbarer Kampf. Hunderte der Zuchthausler versuchten gleichzeitig an allen Stellen die hohen Mauern zu erklimmen, während die Beamten in sie hineinschossen. Eine große Anzahl der Zuchthausler soll verletzt sein. Andere Zuchthausler drangen in die Verwaltungsräume ein, wo sie die Akten zerstörten. Der Kampf dauerte über zwei Stunden.

Um 4.30 Uhr nachmittags befand sich noch immer ein starkes Polizeiaufgebot in dem Zuchthaus. Das Innenministerium hat vorläufig die Ausgabe eines offiziellen Berichtes über die Vorgänge verweigert. Aus Aussagen der Polizei ist zu entnehmen, daß sie bereits vorher von dem Direktor gebeten worden war, sich in Bereitschaft zu halten, so daß, als das SOS sie erreichte, die vorher getroffenen Abmachungen nur in Kraft gesetzt zu werden brauchten.

London, 24. Jan. Eine amtliche Mitteilung des Ministeriums des Innern besagt u. a.: Als die Sträflinge des Zuchthaus von Dartmoor vormittags zur Kapelle geleitet wurden, verließen mehr als 100 von insgesamt 400 Sträflingen die Reihen und das Wachpersonal war einige Zeit außerhande, die Ordnung wieder herzustellen. Einige Sträflinge drangen in das Verwaltungsbüro und verbrannten Akten. Eine Anzahl Sträflinge versuchte, die Mauern zu erklimmen, so daß die Gefängnisbeamten von ihren Schutzwaffen Gebrauch machen mußten, um Ausbrüche zu verhindern. Einige Sträflinge erlitten Schusswunden und einige wurden durch Knüttelstöße verletzt. Zur Unterdrückung des Aufstands mußten Polizeikräfte herangezogen werden. Um 11 Uhr waren die Unruhen beendet. Kein Sträfling ist entkommen und keiner wurde schwer verwundet. Ungefähr 20 befanden sich mit leichteren Verletzungen in der Krankenabteilung. Kein Gefängniswärter ist ernstlich verwundet worden. Die Ursache der Unruhen ist nicht bekannt. Der Innenminister hat sofort eine eingehende Untersuchung eingeleitet. Die verbrannten Akten können mühelos ersetzt werden.

London, 25. Jan. Aus den Meldungen der Blätter geht hervor, daß der amtliche Bericht die Vorgänge im Zuchthaus von Dartmoor etwas harmloser darstellt, als sie wirklich waren. So ist in dem Kommuniqué nur von einer Anzahl verbrannter Akten die Rede. Pressephotographien aber, die von Flugzeugen aus aufgenommen worden sind, zeigen, daß das ganze zweistöckige Hauptgebäude, dessen Fassade eine Front von zwölf Fenstern hatte, mit seinem Glockenturm vollständig verbrannt ist.

Abenteuer vor dem Traualtar.

Auch der hartnäckigste Junggeselle entgeht seinem Schicksal nicht. — Also große Ritterlichkeit führt ins Gefängnis. — Der tote Ehemann erscheint bei der Trauung seiner Witwe.

Von Klaus Feldewert.

Verträgliches Küssen erregte kürzlich nicht nur in England die ungewöhnliche Art, wie ein Geschäftsmann aus Birmingham Hals über Kopf ins eheliche Paradies stürzte. Robert W. Chain, ein Junggeselle, wurde nämlich auf der Fahrt nach Southampton plötzlich im Eisenbahnabteil von einer ihm völlig unbekanntem, übrigens sehr schönen jungen Dame mit der Erklärung überfallen: „Ich bin Ihre Frau!“ Es half nichts, daß er sich zur Wehr setzte. Sie zeigte ihm ihren Reisepaß, dessen amtliches Siegel die Wahrheit ihrer Worte einwandfrei erhärtete. Die in Southampton von dem Mann zu Hilfe gerufene Polizei stellte sich auf die Seite der Dame, sobald der Kaufmann schließlich als Miene zum bösen Spiel machte und die schöne Fremde als seine Frau mit auf das Schiff nahm, das ihn nach Brasilien bringen sollte. Dann allerdings hätte sich alles auf. Auf hoher See gestand die Dame ihrem Ehemann wider Willen, daß sie eine russische Fürstin namens Tatjana Boguslova sei und die ganze Komödie ins Werk gesetzt habe, um aus England zu entfliehen. Von der Romantik dieses Ereignisses war der wackere Briten demmaßen überwältigt, daß er noch an Bord des „Comwell“ mit der schönen Abenteuerin in aller Form den Bund fürs Leben schloß.

Man weiß, daß Offiziere dem weiblichen Geschlecht viel Ritterlichkeit entgegenzubringen wissen. Aber das Verhalten eines Obersten Regimats dürfte doch einzig dastehen. Der wackere Krieger nahm während des Weltkrieges Urlaub zur Kriegstraumung. Die Feier fand in aller Stille statt. Als sie ihr Ende erreicht hatte, bat der Oberst seine Frau, einen Augenblick auf ihn zu warten; er wolle einen Wagen holen. Aber er kam nicht wieder, sondern blieb spurlos verschwunden. Man kann sich die Verzweiflung der ihm soeben Angetrauten und so schnell von ihm Verlassenen unschwer vorstellen. Um so größer war die Freude, als er 6 Wochen später unvermuetet aufs neue vor seiner Ehehelften auftauchte. Der wackere Krieger hatte nämlich auf seiner Suche nach dem Wagen gesehen, wie zwei Polizisten eine Frau mißhandelten, was den ritterlichen Mann demmaßen empörte, daß er den Schutzleuten einige kräftige Jagdhölzer verabreichte. Aber das bekam ihm übel. Man schleppte ihn zur Wache und steckte ihn, da er überdies seinen Namen nicht nennen wollte, auf sechs Wochen ins Gefängnis. Seine Frau brachte seinem Verhalten volles Verständnis entgegen, auch als sie erfuhr, daß die so ritterlich beschützte Person eine gemeine Betrügerin gewesen war.

Recht sonderbar endete auch die Trauung von Dion Stechl mit dem Herrn von Rompfn. Als sie an seiner Seite die Kirche verließ, erblickte sie einen gelumpften Mann, der an einen Pfeiler des Portals gelehnt stand. Die Frau drohte in Ohnmacht zu fallen, denn sie hatte in jener menschlichen Ruine ihren einstigen Mann erkannt, den sie für tot gehalten. Nun fand sie keine Ruhe mehr. Sobald sie mit Rompfn daheim angekommen war, machte sie sich auf die Suche nach ihrem ersten Manne. Sie entdeckte ihn endlich in einem Krankenhaus. Er war als Einziger bei einem Schiffsuntergange mit dem Leben davon gekommen, indem es ihm gelang, die Rüste eines fernen Landes zu erreichen. Unter großen Entbehrungen demochte er sich nach Europa durchzuschlagen. Zu allem Unglück hatte auch der Altkontrollrat von ihm Besitz ergriffen. Als seine Frau ihn nach langem Suchen im Hospital fand, konnte sie nur noch einen Sterbenden in die Arme schließen. Hier trat der Tod als Erbsünder auf. Er bewachte die Frau wie auch die Männer vor schmerzlichen Gemüthsstörungen.

Bomben gefressen nicht in den Selbstmord.

Bei brasilianischen Festtagen spielen keine Dynamitbomben eine große Rolle, die zwar einen Hebelnarr machen, aber sonst nicht viel Schaden anrichten. Wenigstens nicht so gewöhnlich. Daß es auch anders kommen kann, erfuhr kürzlich ein Geschäftsmann in Rio Grande, der sich zu einem bevorstehenden Feiertag rechtzeitig mit solchen Bomben eines besseren Aufbewahrungsortes unter in seinem Selbstmord versetzt hatte. Als er umlagte nun die Tageshafte verschlucken wollte, rutschte einer der kleinen Sprengkörper, ohne daß der Kaufmann es bemerkte, nach vorn und blieb gerade auf der Schwelle des Schornsteins liegen. Beim Schließen der Tür erfolgte die unermessliche Explosion, die auch die übrigen Bomben entzündete. Mit dem Erfolge, daß der ganze Geldschrank in Stücke gerissen, im Zimmer herumflog und der Geschäftsmann und seinen Sohn nicht unbeschädigt verletzten. Die beiden Frauen des Glück jagte, daß sie mit dem Leben davonkommen sind.

Wiederaufleben der Hausweberei in Böhmen

Aus R a c h o b gemeldet: In der hiesigen Industrie spielt sich gegenwärtig ein merkwürdiger Umwälzungsprozess ab. Während die großen Textilfabriken ihre Betriebe einstellen und ihre Webstühle verkaufen, erheben in den Orten neue kleine Betriebe, in denen mit angekauften einzelnen Webstühlen in kleinem Umfange gearbeitet wird. Die neuen Webstühle, die die Baumwollwebstühle für ganz geringes Geld erstanden haben, arbeiten mit sehr niedrigen Regiespielen. Die Arbeitskräfte stellen die nächsten Angehörigen, der Erzeuger ist zugleich Reisender und Verkäufer, der elektrische Strom ist billig. Mehrere dieser neuen Erzeuger, die mit zwei Webstühlen anfangen, haben jetzt bereits acht und zehn in Betrieb. Für das kleine Inlandsgeschäft spielen alle die Krisenmomente der Großindustrie nur eine ganz untergeordnete Rolle, der Absatz der Ware ist in vielen Fällen schon im voraus gesichert. Diefelbe Erscheinung wird bereits auch in der Textilindustrie des Riesengebirges wahrgenommen.

Neuartige Bekämpfung der Verkehrsunfälle

Erforschung der Ursachen

Wenn auch die Zahl der tödlichen Unfälle beim Verkehr mit Kraftwagen nicht im gleichen Verhältnis gestiegen ist wie die Anzahl der Kraftfahrzeuge, so ist man doch bei den öffentlichen und privaten Stellen, die sich die Sicherheit des Verkehrs angelegen sein lassen, unentwegt bemüht, ein Anwachsen der Verkehrsunfälle zu bekämpfen. Voraussetzung für eine zweckmäßige Bekämpfung in dieser Beziehung ist eine genaue Beobachtung der Unfälle, vor allem eine umfassende Kenntnis der Ursachen. Hier hat sich nach den neuesten Ermittlungen ergeben, daß überhaupt 80 Prozent aller Unfälle, an denen Kraftfahrzeuge beteiligt sind, in Bezug auf ihre Ursache hin erkannt werden konnten. Dabei haben sich sehr interessante Feststellungen machen lassen. Bei rund 90 Prozent der erfassten Unfälle sind es die menschlichen Eigenschaften und Anlagen gewesen, denen die Schuld beigemessen werden mußte. Bei nur 3,8 Prozent war als Ursache die Beschaffenheit des Fahrzeugs selbst ersichtlich und bei den restlichen Fällen konnte man den schlechten Zustand der Fahrbahn verantwortlich machen. Da der überwiegende Teil der Unfälle den von ihnen Betroffenen selbst zur Last zu legen ist — bei 70 Prozent traf die Schuld die Fahrer, beim Rest die Passanten —, soll die künftige Bekämpfung der Unfälle im wesentlichen in psychologischen Hinsicht durchgeführt werden. Hier wird es sich in erster Linie darum handeln, die Kraftfahrer auf ihre Sinnestätigkeit, auf ihre Arbeitsfähigkeit und ihre charakteristischen Anlagen zu untersuchen. Die körperlichen Anlagen finden ja schon bei der Ausstellung des Führerberechtigungsscheines ihre Berücksichtigung. Im allgemeinen ist zu beobachten gewesen, daß in den meisten Fällen die Gefahren und Schwierigkeiten in unverantwortlicher Weise unterschätzt wurden. Man ist also der Ansicht, daß das Verantwortungsfähigkeitsgefühl gestärkt werden muß, daß sich das aber nicht allein durch Belehrung erreichen läßt, sondern daß sich hier auch technische Mittel empfehlen werden, wie z. B. eine Kontrolllupe, die über die jeweiligen Geschwindigkeiten Auskunft gibt, so daß man nachträglich dem Fahrer wird nachweisen können, welche Geschwindigkeit das Fahrzeug im Augenblick des Unfalles erreicht hat.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: D. R. Treichel. für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Auer

Gegen Schnupfen hilft Forman. Für 50 ct in Apotheken und Drogerien.

Mein **Inventory-Ausverkauf** dauert noch bis **Sonnabend, 30. Jan.**
 Fertige Kleider, Blusen, Röcke, Mäntel, Wollwaren sowie gemusterte Kleider- und
 Seidenstoffe aus der letzten Saison sind im Preise auf das Äußerste herabgesetzt.
 Versäumen Sie es nicht, diese bedeutenden Preisvorteile auszunützen.

Besichtigen Sie meine 7 Schaufenster.

Kaufhaus Max Weichhold, Aue, Bahnhofstr.

Continental-Schreibmaschinen
 Jetzt 10% billiger, empfiehlt
Carl Beda, Aue.

Erzgebirgszweigverein Aue.
 Montag, den 1. Februar 1932,
 abends 8 Uhr im Gasthaus „Alt-Aue“
Hauptversammlung
 Tagesordnung:
 1. Eingänge, 2. Jahresbericht, 3. Kassenbericht,
 4. Wahlen, 5. Verschiedenes.
 Um ein recht zahlreiches Erscheinen der Mit-
 glieder bittet der Vorstand des G. Z. V.
 S. Krauer, Vor.

Adler-Lichtspiele.
 Trotz Riesenerfolg
 Dienstag 5, 7, und 9 Uhr letztmally:
Bomben auf Monte Carlo
 Ab Mittwoch
Der Kongreß tanzt

Wenn Du schläfst bei Nacht
 Der Sicherheits-Dienst wacht!
 Bernerj 252.

Empfehle mich zur
Massage bei Ischias, Rheuma
 und ähnlichen Erkrankungen, auch zur
allgemeinen Körperpflege
Sportmassage.
Hans Schreiber
 staatl. gepr. Masseur
 Aue, Reichsstraße 39.
 Sprechzeit 1/9-1/5 Uhr.
 Bei der Krankenkasse zugelassen.
 Besuch auch im Haus.

Das große Ereignis
 der diesjährigen Konzert-Saison!
 Sonnabend, 30. Januar, abends 8 Uhr
 im „Bürgergarten“ zu Aue.
Nur einmaliger Lieder- u. Arien-Abend
 des weltberühmten Tenors
Kammersänger Tino
Pattiera
 Staatsoper Dresden - Wien - Berlin.
 Aus Kritiken: Als Wunder der Natur scheint diese
 Stimme, die in Schwunderer Fülle mit Schönheit,
 Größe und Leuchtkraft ausgestattet ist.
 Der Beifall war märchenhaft, die Blumenpenden nicht
 minder. Und Pattiera schenkte mit bezaubernd jugend-
 licher Freude verschwenderisch Lied auf Lied.
 Am Flügel: **Rolf Schroeder.**
 Karten zu 3.-, 2.- und 1.- RM sind im
 Zigarrengeschäft von Paul Milster, Bahn-
 hofstraße, zu entnehmen.
Deutscher Bühnenvolksbund Aue

Eichertschänke / Aue
 Jeden Dienstag **Dieltanz**

Spendet für die
Allgemeine
Auer Winter-Nothilfe 1931

Gebet den Sammlern, bringt Eure Gaben in
 die Sammelstellen Kochschule und ins
 Stadthaus, alter Stadtverordneten-Sitzungs-
 saal, Eingang Lessingstraße.
 Geschäftszeit 9-12, 3-5 Uhr.

Für Geldspenden Stadtbank Aue, Konto 2746

Personen-Kraftwagen
(Limousine) 10/40 PS 5 sitzig
 erst 8000 km gefahren, also wie neu, weil über-
 zählig spottbillig für RM 2000.—
zu verkaufen.
 Erferten unter A. T. 282 an das Auer Tageblatt
 erbeten.

Unsere neuen Preise für Schuhwaren!
 Wir führen: Die richtigen Paßformen.
 Wir führen: Das Beste in Qualität.
Restpaare zu fabelhaft billigen Preisen.
 Bitte beachten Sie unser Schaufenster.
 Auf reguläre Ware und Ann-Schube
10% Rabatt.
 Schuhmachermeister
Albert Schmidt, Aue
 Wettinerstraße 9.

Diebe und Schmerzen
 schleichen sich meist nicht ein. Wir
 plötzl. von Schmerzen überfallen wird,
 ist oft ratlos.

Hilfe bringt CARMOL

Dabei muß man Carmol stets im Hause
 haben. Carmol lindert Schmerzen bei
 Rheumaboh, Rheuma, Gicht, Krampf,
 Kopf- und Zahnschmerzen.
 Carmol tut wohl!
 Preis
 RM. 1,00

In Aue: Adler-Apotheke — Kunizes Apotheke, am Markt.

Nie wieder-
 kehrende Gelegenheitskäufe, da Verkaufsstelle
am 30. Januar geschlossen wird!
 Damenschlöpfer 140, 95, 50 Pf
 Prinzbröcke mit Spitzen 375, 275, 150, 95 .
 Damen-Pullover ohne Arm . . . 125, 100, 75 .
 Kinder-Schlöpfer 75, 50, 35 .
 Auf übrige Artikel bis 50 Prozent Rabatt,
Hans Anke, Aue-Neustadt
 Reichsstraße 39.
 Verkaufsstelle der Trikotagenfabrik Riedel & Co.

Nachruf.

Am 20. ds. Mts. verschied unerwartet unser Aufsichtsratsmitglied,
 Herr Fabrikbesitzer

Arno Landmann, Lauter.

Seit Gründung unserer Aktiengesellschaft gehörte er unserem
 Aufsichtsrat an. Bis 1927 bekleidete er das Amt des Aufsichtsratsvor-
 sitzenden. Seine reichen kaufmännischen Erfahrungen stellte er uns
 uneigennützig zur Verfügung. Wir bedauern aufrichtig den Verlust
 unseres Freundes und rufen ihm ein herzliches

Habe Dank und Ruhe sanft
 in die Ewigkeit nach.

Aue (Sachsen), den 23. Januar 1932.

Der Aufsichtsrat der Firma
Ernst Gessner Aktiengesellschaft.
 Dr. Lincke, Vorsitzender.

Durch das unerwartete Hinscheiden des Herrn Fabrikbesitzer

Arno Landmann, Lauter

erleidet auch unsere Firma einen herben Verlust. Mit seinen umfassenden
 wirtschaftlichen Erfahrungen stand er als Aufsichtsratsmitglied weitgehendst
 unserer Firma zur Seite. Tieferschüttert nehmen wir Abschied von dem
 plötzlich Verstorbenen und rufen ihm ein herzliches

Ruhe in Frieden
 in die Ewigkeit nach.

Aue (Sachsen), den 23. Januar 1932.

Der Vorstand der Firma
Ernst Gessner Aktiengesellschaft.

Aus Stadt und Land

Aus, 26. Januar 1932

Rein Schnee — und die Folgen

Der verhältnismäßig milde Witterung der letzten Wochen sind zwar einige Frosttage gefolgt, doch hat das Thermometer dabei nur wenige Grad Kälte erreicht. Der nicht nur von den Winterfreunden, sondern auch von der Landwirtschaft erwartete Schnee ist ganz ausgeblieben. In den Städten mag zwar die milde Witterung und auch das Fehlen des Schnees — es wird viel Heizmaterial und die Kosten für die Straßenreinigung erspart — sehr begrüßt werden, auf dem Lande aber befindet sich die Bevölkerung in großer Sorge, da sich das milde Wetter und vor allem das Ausbleiben des Schnees außerordentlich schädigend in der Natur auswirken kann.

Für das Erdreich und für die Garten- und Feldfrüchte sind Frost und Schnee nicht nur nötig, sondern auch von ganz erheblichem Nutzen. Der Frost lockert und durchlüftet den Boden. Gleichzeitige werden sämtliche Schädlinge vernichtet. Bei plötzlichem Frost schädigt der Schnee die Saaten vor dem Ausfrieren. Bei der Witterung aber, wie wir sie augenblicklich haben, wird die Vegetation vorzeitig geweckt, und sie ist, falls kein Schnee mehr fällt, schulplos den kommenden Frühjahrsfrösten preisgegeben. Hinzu kommt, daß sich das Meer der gefährlichen Schädlinge ruhig weiter entwickeln kann, um sich dann im Frühjahr in ungeahnter Zahl auf die jungen Saaten und Gewächse zu stürzen.

Nicht unwesentlich ist schließlich auch die Tatsache, daß nach schneearmen Wintern der Boden vielmehr Düngemittel braucht, als dies bei reichlichem Schneefall der Fall ist. Der Schnee bringt, wie auf Grund wissenschaftlicher Nachprüfungen festgestellt worden ist, viel größere Stickstoffmengen auf die Erde herab, als beispielsweise ein Gewitterregen, der den gewöhnlichen Landregen noch bedeutend an Stickstoffgehalt übertrifft.

Der schneearme Winter wird daher neben den anderen Schäden zur Folge haben, daß die Landwirtschaft weit mehr Düngemittel als sonst wird aufwenden müssen, um ein gutes Erntergebnis zu erzielen. Ein Umstand, der bei der heutigen Notlage auf dem Lande besonders erschwerend ins Gewicht fällt.

Reichsgründungstommers

des Allgemeinen Deutschen Waffenrings

Traditionsgemäß beging am Sonnabend im mit den alten Reichsfarben geschmückten Saale des Restaurants „Muldental“ der Allgemeine Deutsche Waffenring zu Aue die Wiederkehr des Jahrestages der Reichsgründung mit einem festlichen Kommerz, bei dem Studentrat Munderf (VdS) präsidierte. In seinen Begrüßungsworten wies der Vorsitzende hin auf die wichtige nationale Idee, die den Reichsgründungsfestern zugrunde liegt. Heute sei es mehr denn je notwendig, alle sittlichen und nationalen Kräfte unseres Volkes zu sammeln und in diesem Sinne solle auch die Feierstunde der nationalen Akademiker eine Stunde der nationalen Erbauung und eine Stunde der Mahnung zugleich sein. Unter der Devise „Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk, das höchste Gut des Volkes ist sein Staat!“ gelte es, den nationalen Volksstaat wieder aufzubauen und alle Kraft für das Vaterland einzusetzen. Der Vorsitzende wies hin auf die ehrenwürdige Gestalt des Reichspräsidenten von Hindenburg, der sich im Dienste an Volk und Vaterland verzehe und zu dem das nationale Deutschland mit Bewunderung und höchster Wertschätzung aufschau. Nachdem man im

Anschluß an die Worte des Vorsitzenden zu Ehren des großen Reichspräsidenten einen feierlichen Salamander geleistet hatte, brauste kraftvoll das „Auerchen heraus“ durch den Raum und deutsche Freiheitslieder sang seinen Ausdruck in dem Liebes „Der Gott, der Eisen wachsen ließ...“

Studentrat Munderf nahm dann das Wort zur Festansprache, zu einer Rede auf das Vaterland. Er lenkte den Blick zurück auf das Jahr 1871. auf die große Stunde im Spiegelsaal zu Versailles, auf die mächtige Gestalt Otto v. Bismarcks, auf ein einiges Deutschland, einen Höhepunkt deutscher Geschichte von unergieblicher Größe. 1919 stehen im gleichen Saale deutsche Männer wie arme Söhne, die gekommen sind, ihr Urteil entgegenzunehmen, Männer, die sich auf Gnade und Ungnade ergeben und das Todesurteil für Deutschland unterschreiben. Welch ein Niedergang in einem verhältnismäßig geringen Zeitabschnitt deutscher Geschichte, ein Auf- und Abstieg, typisch für den steten Wechsel von Aufstieg und Fall, der sich in den Annalen der deutschen Geschichte zu kennen gibt. Und gerade das festigt in uns die Hoffnung auf neuen Aufstieg und neuen Glanz. Der stete Wechsel von Aufstieg und Fall beruht auf dem Grundzug des deutschen Wesens, auf dem deutschen Gemütsleben, hinter das stets die Bernunft zurücktritt, und aus der sich die Zersplitterung und der Gang zur Eigendürre erklären, ebenso wie die Reizung zur Opposition. Auf der anderen Seite aber erwächst aus der Gemütskrise unseres Volkes seine geistige Größe. An uns liegt es heute mehr denn je, die deutschen Fehler zu bekämpfen und Kampf anzusagen der Zwietracht und dem unheiligen Materialismus. Wir müssen gewappnet sein mit dem festen Willen, die stillen Kräfte im Volke zu wecken und zu entfalten, wir müssen wachsen an der Not und den Gemeinfinn wiederfinden. Was auch werden mag, zu unserem Volke müssen wir stehen in jeder Stunde. Da ist unser angeborener Pfad, und im Unglück nun erst recht!

Das sind die wesentlichen Jäge der eindrucksvollen Ansprache, die Studentrat Munderf hielt und die von der Festkorona mit starkem Interesse aufgenommen wurden. Besonders waren es auch die Worte, mit denen der Vorsitzende auch die Verbundenheit mit allen jenseits der Reichsgrenzen lebenden Deutschen zum Ausdruck brachte, die Beifall erweckten und starken Eindruck hinterließen, und ebenso die Worte, die auf die Pflege und Erhaltung des Bewusstseins im deutschen Volke hinwiesen.

Im Anschluß an die Rede durchbrauste das Deutschlandlied den Saal, und als man später zur Jubiläum überging, da wurde gesungen von Band und Varschenwehre, von deutschen Frauen, deutscher Ehre und deutscher Treue, und den Abend durchklang das Klängen der Wälder und der Melodienreichtum des deutschen Liedes in Harmonie bis zur letzten Minute.

Feierstunde in der „Bela“

Jährlich im Winter ruft die Auer Ortsgruppe der Vereinigung der leitenden Angestellten ihre Mitglieder und Freunde zu einem geselligen Abend zusammen, und immer wieder ist ein solcher „Bela-Abend“ eine gesellschaftliche Veranstaltung von besonderem Format, was vor allem ein

Verdienst des rührigen Vorstandes sein dürfte, der ständig mit vorzüglichen Programmen aufwartet und an dessen Spitze Dr. Debus-Aue steht. Das Programm des diesjährigen Abends der „Bela“ fand in musikalischer Hinsicht ganz im Zeichen Humberdins, und es gewann besonders noch dadurch, daß unter den Festteilnehmern die Tochter des Komponisten zu sehen war; die in der sozialpolitischen Abteilung der „Bela“ in Berlin wirkt und einmal zu den ergiebigsten Mitglieder der Organisation kam, um hier einen interessanten Vortrag über ihre Afrikafahrt und die Befestigung des Klimamarsches zu halten. Das allein schon gab dem Abend besondere Anziehungskraft. Hinzu kommt aber, daß ein Trio der Stadtkapelle ausgezeichnet musizierte und den Hauber Humberdinschen Melodienreichtums in besserer Manier nachbrachte, daß man hübsche Gedichtvorträge hörte, sich an gesanglichen Darbietungen erfreuen konnte, daß Besonnenheit geboten war, in ausgiebigster Weise das Langweil zu schwingen und daß diejenigen, denen Fortuna zulächelte, von dem begehrtesten Segen einer Tombola überschüttet wurden. So waren keine Wünsche da, die offenbleiben mußten, und das Wintervergnügen der „Bela“ nahm auch in schwerer Zeit einen Freude vermittelnden, auffrischenden Verlauf. Dr. Debus, der Vorsitzende der Ortsgruppe, begrüßte zu Beginn die Mitglieder mit ihren Angehörigen und die Freunde der Vereinigung, die sich eingefunden hatten, in seiner liebenswürdigen, weisheitsreichen und feinen Art, und im Laufe der Veranstaltung gab der Vortrag von Humberdins dem Abend den Charakter, der rein Besonnenen mit der Kulturarbeit der „Bela“ verband. Da führte die Vortragende an Hand von ausgezeichneten Bildnissen in die Städte und die Steppe Africas und vorbei an den Geheimnissen des schwarzen Erdbeils auf den Gipfel des Klimamarsches, und sie plauderte so wunderbar von mannigfachen Erlebnissen und Abenteuer, daß es eine Lust war zuzuhören. Später kam das Ende des Abends im geselligen Beisammensein so schnell, daß man allenthalb der Uhr gern gram wurde und mit dem Wunsch ging, am nächsten Bela-Abend wieder dabei sein zu können.

Einen ergiebigsten Abend

veranstaltete am Sonnabend im großen Bürgergartensaal der Konzertverein „Edelweiß“. Es war nahegelegt worden, im „Auerchen wie drham“ zu erscheinen und man konnte erfolgreichere Weise feststellen, daß viele der Teilnehmer an der Veranstaltung dieser Parole gefolgt waren. So kam es, daß von vornherein eine gemächliche, vom Hauber heimatkundlichen Geselligkeit überströmte Stimmung den Abend beherrschte, und man sich einträchtiglich vergnügte und fröhlich war im harmonischen Sinne. Auf der Bühne residierte das Orchester des Vereins in bunter, farbenstreuiger Tracht, und nach den schmissigen Weisen, die von dort in den Saal klangen, drehten sich die Paare unermüdetlich auf dem Parkett, bis die Stunde der Heimkehr schlug und man sich nach einem schönen Abend trennen mußte.


Musikalischer Erfolg des Trios der Auer Oberrealschule

Den Schülern Heinz Stopp (Oberprima), Martin Flämig (Unterprima) und Gisela Schuster (Obertertia) wurden für die Wiederholung der Serenade A-dur von Sinding, Werk 92, beim 2. musikalischen Wettbewerb der Schüler höherer Schulen im Bezirk Zwickau Ehrenurkunden ausgestellt. Diese wurden ihnen heute unter Glückwünschen der Schule nach der gemeinsamen Montagandacht der Schulgemeinde überreicht.

Volkshochschule Aue

Neben den Kursarbeiten finden im Laufe dieses Winters noch eine Anzahl Einzelvorträge statt. An derartigen Veranstaltungen stehen bis jetzt fest: 15. Februar: „Chang“. Ein Film von Elefanten und Urwald. 23. Februar: Frl. Gantner: Ernährung — Lichtbildvortrag. 1. März:

Hier wirkt Wobmed
Es macht unempfindlicher gegen Erkältung!



DIE FABRIK von Maria Forst
(ERIKA FORST)
Copyright by Maria Forstwanger, Halle (Saale) 1931

Ein Paar häßlicher Augen, voll so harter und entschlossener Energie, daß sie das ganze, sonst weiche, fast weltschmerzliche Gesicht des jungen Mannes zu härten und zu straffen schienen, schauten, scheinbar, ins Leere — um den vollen, schön geschnittenen, aber für gewöhnlich herausfordernd genussüchtigen Mund lag etwas wie ein verbissener Biss.

„Was ist denn mit ihm?“ fragte Kora von Hildebrand, die eine Anordnung der Frau Volkman persönlich in die Personalabteilung der Fabrik übermitteln hatte und einen noch jungen Mann in ordentlicher, doch recht dürftiger Kleidung, mit langsam verbissenem Ausdruck in den Intelligenz und selbst häßlichen Zügen, aus der Tür heraus an sich vorbeigehen sah. Er hatte die Tür nicht gerade leicht zugestrichelt.

„Es ist eine Unverschämtheit, daß der Mann bei uns überhaupt um Arbeit nachfragt!“ erwiderte der Beamte mürrisch. „Ein notorischer Deyer und Plaumacher. Er hat nach dem Kapputsch ein paar Jahre Nuchthaus gehabt — und ist nachher doch nicht lang geworden. Die ganze Gegend kennt ihn. Der kriegt nirgends mehr Arbeit.“

„Das bedarf gar keiner Anordnung — das ist selbstverständlich!“
Kora schüttelte den Kopf.
„Ich bin auch einmal arbeitslos gewesen und bei den Arbeitgebern versem, wenn auch“ — sie lachte ein bißchen — „nicht aus politischen Gründen. Ich muß doch mal leben!“
Sie lief dem Manne nach. Der war langsam und mit gesenktem Kopfe über den Hof gegangen und wollte gerade die Straße betreten.
„Hallo!“ rief Kora. „Warten Sie einmal!“
Der Mann wandte sich um. Es war ein schwacher Hoffnungsschimmer in seinem Antlitz. Aber als er sah, daß es ein junges Mädchen in seinem, dunklen Kleide war, das ihn rief, glitt offensichtliche Enttäuschung über sein hartes, schmales Arbeitergesicht.
„Was ist denn, Fräulein?“
„Man hat Sie auf dem Büro abgewiesen. Mit welcher Begründung?“
„Alles dieselbe!“ antwortete lakonisch der Mann.
„Kommen Sie einmal mit zu Herrn Wolt! Vielleicht läßt sich doch etwas machen. Sie sind schon lange arbeitslos!“
„Es wird nichts nützen, Fräulein! Ich bin politisch belastet. Ich bekomme hier und nirgends mehr Arbeit.“
„Kommen Sie doch mit! Wir fragen hier nicht danach, Herr Wolt ist so — human. Ich kann ja nichts versprechen; aber wir wollen es doch versuchen.“
„Sie nahm ihn einfach bei der Hand und zog ihn mit sich fort.“
„Sind Sie denn hier angekommen?“ fragte der Mann verwundert.
„Angesetzt? Nein! Aber ich bin eine Verwandte von Frau Volkman und darf ein wenig mitarbeiten. Ich bin auch einmal arbeitslos gewesen und weiß, wie das aus!“
Der Mann lachte gutmütig.
„Bei einer Verwandten von Frau Volkman wird ein bißchen Arbeitslosigkeit wohl nicht so schlimm sein.“
„Ach, aber damals —“ Kora unterdrückte sich. „Ich bin

erst seit zwei Monaten hier, wissen Sie, und ich selbst bin ganz arm wie eine Kirchenmaus. Und nun warten Sie ein Weilchen!“
Hermann Wolt war ganz vertieft in seine Arbeit und schaute Kora gedankenfern an, als sie, nach leichtem Klopfen, schnell eintrat.
„Was soll's?“
„Kora berichtet und hat zugleich für den Fremden. Ihre Augen flammten. „Sollen Sie nicht so, Hermann!“
„Dünn war sie Alice Tuszfreundin und nannte auch die beiden Brüder mit Vornamen. „Er sieht aus, als ob er Sorgen hätte.“
„Ja, Kind, wie heißt er denn?“
„Keine Ahnung!“
„Und was kann er?“
„Ich habe gar nicht gefragt.“
„Na, sehen Sie, Rindskopf! Lassen Sie ihn immerhin eintreten!“
Kora wollte ihren Schilling.
Der Mann blieb höflich und bescheiden an der Tür stehen. Diese Seite schien ihm nicht ganz natürlich, nicht recht aus dem Derges zu kommen. In seiner Haltung lag etwas wie mühsam unterdrückter Stolz. Ueber sein Gesicht lag, obwohl er die Augen gesenkt hielt, ein verhaltenes Lächeln, vielleicht sogar eine verbissene Gerachtung.
Hermann Wolt bemerkte das wohl. Der Mann inzerifferte ihn auf den ersten Blick, gerade so, wie er Kora sogleich aufgefressen war.
„Eine Verächtlichkeit, dachte er und winkte ihm, näherzutreten.“
„Bleiben Sie sich!“
Der Mann hob die Lider und sah Hermann an, erkannt, fremder, mißtrauisch. Es waren ein paar wunderbare schöne braune Augen, die sich enthielten.
„Bleiben Sie sich!“ wiederholte Hermann und fuhr fort, als der andere sich wieder, aber feineswegs links, seiner Aufforderung nachgegeben war. „Sie haben um Arbeit bei uns nachgefragt und man hat Sie abgewiesen?“
„Jawohl, Herr Wolt!“

Alfred Reuschle †

Vom Bezirkslehrerverein wurde und geschrieben:

In Dresden starb am 21. Januar im Alter von fast 87 Jahren der einstige Vorsitzende des Sächsischen Lehrervereins, Alfred Reuschle. Seine Jugend war verbunden mit dem deutschen „Börsenkrach“, mit der geistig hohen Zeit von 1848. Im Grunde bis zuletzt ein alter Achtundvierziger, wie sein Vater, wie der bekannte Schulmann Vertelt, sein Lehrer, sein Seminarlehrer Stiegmann und der von ihm so hoch verehrte Stadtrat Dr. Heubner. Von dem Schulprogramm von 1848 her arbeitete, und wenn es sein mußte, stritt er für die deutsche Nationalerziehung, für die Freiheit der Schule gegenüber der Kirche, für eine Reform des Religionsunterrichts und für eine andere Lehrerbildung, als er sie an sich selbst in den Reaktionsjahren nach 1849 erfahren hatte. Von 1899 bis 1910, also bis zu seinem 65. Lebensjahre, war er Vorsitzender des Sächsischen Lehrervereins. Er schrieb 1899 dessen 50jährige Geschichte, 1904 eine Geschichte der Lehrerbildung in Sachsen, 1908 die Forderungen der vaterländischen Volksschule an die Schule (Schulbuch) Neuauswahl des religiösen Lehrstoffes und Vereinfachung der geistlichen Schulaufsicht, leitete 1908 in Jwkau die große sächsische Lehrerversammlung, die die „Hilfslauer Thesen“ beschloß. Die sächsische Lehrerschaft erlitt bei seinem Scheiden eine großartige Stütze, die in erster Linie den Mitgliedern helfen soll, die bei der Vertretung von Schul- und Standesinteressen wirtschaftlichen Nachteil erleiden, und der Dresdener Lehrerverein eine solche, die, in seinem Geiste, Geschicklichkeit und Ueberlieferung wahrhaft in größeren Arbeiten Schritte aus der Vergangenheit darstellen soll. Dem Lehrerverein stand er deswegen, von seinem ersten Amtsjahre an bis in sein hohes Alter so nahe, weil er in ihm mehr sah als nur eine Berufs- und Standesvereinerung. Geschichte des Lehrervereins war ihm eine Geschichte dessen, was die Lehrerschaft für die Volksschule gearbeitet hat.

Ein langes, ein volles und reiches Leben, das Leben eines begnadeten Lehrers und führenden Schulmannes, aber auch das eines „Menschen“, eines Natur- und Kunstfreundes, eines treuen, selbstlosen Mannes hat sein Ende gefunden.

Burkersdorf. Wohnhausbrand. Am Freitagmorgen brannte hier das Wohnhaus des Schlossers Frenzel nieder. Man vermutet, daß das Feuer infolge eines Essendefektes entstanden ist.

Chemnitz. Insolvenz. Die Strumpfabrik Kurt Blasche in Chemnitz (Inhaber Konsul Kurt Blasche), die Strumpfabriken in Chemnitz, Stollberg und St. Egidien betreibt, ist durch den englischen Pfandpfurz und die englischen Zollmaßnahmen mit einer Million RM Passiven in Zahlungsschwierigkeiten geraten und strebt einen außergerichtlichen Vergleich an.

Chemnitz. Geldstrankenebrecher. In der Nacht zum Sonnabend sind, wie das Kriminalamt mitteilt, unbekannte Täter in das Kontor der Firma Kroschke und Bricket-Union, Viktorstraße 11, sowie in die Michaelskirche und deren Kanzlei eingebrochen. Sie haben dort je einen älteren Geldschrank und sämtliche Behälter erbrochen und dabei Barbeträge in Höhe von zusammen etwa 800 RM, die hauptsächlich aus Silbergeld bestanden, erbeutet. Wer zu den Einbrüchen oder über die Täter sachdienliche Angaben machen kann, wird gebeten, sich umgehend beim Kriminalamt, Hartmannstraße 24 II, Zimmer 215, zu melden.

Chemnitz. Die Finanzierung der Saibendach-Talperre. Wie aus Berlin gemeldet wird, hat die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG. ihre Beteiligung an der Finanzierung der Saibendach-Talperre, für die sie bisher Darlehen in Höhe von 2,2 Millionen RM zu geben hatte, auf 4 Mill. RM erhöht. Mit der Bereitstellung dieser Mittel und dem gleichzeitig von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung neuerdings zugelegten Zuschuß von rund 420 000 RM ist die Weiterführung der Arbeiten gesichert. Die Saibendach-Talperre soll bekanntlich dazu dienen, die Trinkwasserzufuhr der Stadt Chemnitz sicherzustellen. Das Unternehmen erfordert einen Kostenaufwand von insgesamt rund 19,3 Mill. RM, wovon bisher 11,3 Mill. RM verbaut sind.

Verbau. Todesfall. Hier starb im 73. Lebensjahre der als Textilfachmann weit über Sachsen hinaus bekannte Erbauer der Bigogno-Wollspinnerei Verbau, Kommerzienrat Alfred Kahle. Er war Ehrenvorsitzender der Vereinigung Sächsischer Bigogno-Spinner und Vorstandsmittglied des Verbandes Sächsischer Industrieller.

Wort. Vergehen gegen das Waffengesetz. Am Donnerstagabend waren, wie bereits gemeldet, eine Stunde vor Beginn der Stadtverordnetenversammlung, die beiden nationalsozialistischen Stadtverordneten Schulleiter Kurt Hinz, stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher, und Maschinenbauer Kurt Krog von der Gendarmerei verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt worden, wo sie sich noch in Haft befinden. Wie jetzt bekannt wird, ist die Verhaftung wegen Vergehens gegen das Waffengesetz erfolgt. Inzwischen haben die beiden festgenommenen Antrag auf Aushebung des Haftbefehls gestellt.

Wingenthal. Ueber merkwürdige Temperaturunterschiede berichtet die heutige Zeitung: Während im Tal dieser Tage früh sechs Grad Ralte festgestellt wurden, wurden auf dem Wschberg an der Jugendherberge morgens zwei Grad Wärme gemessen. Das Thermometer zeigte am späteren Vormittag dann sogar drei Grad Wärme. Auf dem Wschberg herrschte richtiges klares Frühlingswetter, während das Tal in Rauch und Nebel gehüllt war. Galt in der Nacht was

es auf dem Wschberg warm. Jedenfalls war die Temperatur erheblich milder als unten im Tal.

Wingenthal. Die Sperre der Grenze während der Nacht, die vom Hauptzollamt Eisenhof angeordnet worden war, ist wieder aufgehoben worden. Wie bisher dürfen auch Reisende nachts mit Autos oder anderen Fahrzeugen die Grenze auf den Hauptzollstraßen überschreiten, wenn sie keine für den Handel bestimmten, zollpflichtigen Waren mit sich führen. Die Maßnahme hatte allgemein Unfrieden erregt. Zum ersten Male seit den ersten Nachkriegsjahren war die Grenze nachts wieder durch den Schlagbaum gesperrt.

Reichenbach i. S. Keine Senkung der Tarife. Nach Ausführungen, die Bürgermeister Pfeifer vor den Stadtverordneten machte, besteht vor der Hand keine Hoffnung, eine Minderung der Gas-, Wasser- und Strompreise durchzuführen zu können. Einerseits schweben noch Verhandlungen mit den Fernwerken, andererseits habe Reichenbach schon niedrige Tarife, und schließlich seien die städtischen Werke das einzige finanzielle Rückgrat der Gemeinde. Durch den mit einer Senkung der Preise verbundenen starken Einnahmefall würde die Leistung der Wohlfahrtsunterstützungen ernstlich in Frage gestellt werden. Jedoch sollen die Installationspreise ermäßigt und Großabnehmern und Barzahlern Vergünstigungen gewährt werden.

Reichenbach i. S. Um die Senkung der Werkstarife. In der ersten diesjährigen Stadtverordnetenversammlung, in der ein rein bürgerliches Präsidium mit dem bisherigen Vorsitzenden Rechtsanwalt Dr. Schöffler an der Spitze gewählt wurde, wurde mitgeteilt, daß durch die Rotterordnung beim Elektrizitätswerk 120 000, beim Gaswerk 17 400 und beim Wasserwerk 7 000 RM eingespart werden. Das habe die Senkung der Strompreise um 2 bis 4 Pfg. und des Gaspreises um 1 Pfg. ermöglicht. Für Wasser konnte jedoch eine Preisreduzierung nicht vorgenommen werden. Da infolge des Preisrückganges der Industrie die Großabnehmer die von ihnen gezeichneten Mengen nicht voll abnehmen können, während die Stadt auch für diese Beträge an den Wasserversorgungsverband Talperre Mühlenterrassen Zahlung zu leisten hat, so daß bereits ein Ausfall von 41 000 RM entstanden ist. Die Preis- und Wasserversorgungsgebühren sollen nach Möglichkeit vom 1. April ab gesenkt werden.

Plauen. Tödlicher Verkehrsunfall. Auf der Stadtstraße Schrau-Plauen geriet vorgestern nachmittag der 34jährige Klempnermeister Herbert Bogel von hier, der aus Richtung Bausa kam, mit seinem Motorrad etwa 300 Meter oberhalb der Schäferlei infolge der schlüpfrigen Straße derart ins Schleudern, daß der Fahrer auf die Straße geschleudert wurde. Bei dem Sturz hat er sich einen schweren Schädelbruch zugezogen, der den sofortigen Tod des jungen Handwerksmeisters herbeiführte. Das Rad prallte an einen Baum und wurde erheblich beschädigt. Der Verunglückte war im väterlichen Geschäft mit tätig.

Freiberg. Aus dem Stadtparlament. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten einer Ratvorlage zugestimmt betreffend Herstellung eines Grünstreifens zwischen Goethestraße und Claus-Allee im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes. Eine sozialdemokratische Anfrage wandte sich gegen die Abfertigung des Stadtes „Der Hauptmann von Köpenick“ vom Spielplan des Freiburger Stadttheaters. Von Ratseite wurde erklärt, daß es sich um ein Tendenzstück handle, das für Freiberg ungeeignet sei und an dem weite Kreise Anstoß nehmen würden. Das Stück wird danach in Freiberg nicht mehr aufgeführt werden.

Ramen. Gemeindegemeinschaft. Die Gemeinden Glaubitz und Boda haben sich mit Wirkung vom 1. Januar d. J. ab unter dem Namen Glaubitz zu einer Gemeinde vereinigt.

Sachsens Steuereinnahmen im Dezember

Dresden. Im Monat Dezember betragen die Einnahmen des Landes Sachsen an Bundessteuern 8,42 Mill. RM (6,79 Mill. im November). Außer dem wurden vom Wohnungsbauausgleichsloos 5,85 Mill. RM vereinnahmt. Im einzelnen beliefen sich die Einnahmen aus der Mietzinssteuer auf 3,03, aus der Gewerbesteuer auf 2,53, aus der Schlachtsteuer auf 1,84 und aus der Grundsteuer auf 0,79 Mill. RM. Der Rest von 0,85 Mill. RM entfiel auf die Ausgleichsteuer zur Schlachtsteuer und auf sonstige Steuern. Was das Einkommen an Reichsteuern betrifft, so wurden im Dezember aus der Lohnsteuer 6,9 Mill. RM (7,21 Mill. im November 1931 und 9,72 Mill. im Dezember 1930) vereinnahmt. Der Steuerabzug vom Kapitalertrag erbrachte 1,08 (0,08 bzw. 0,42) Mill. RM, während sich die Einnahmen aus der Umsatzsteuer auf 6,70 (7,72 bzw. 2,59) Mill. RM beliefen.

An Reichsteuern wurden im Berichtsmonat dem Lande Sachsen 5,07, den Gemeinden und Bezirkverbänden 5,84 Mill. RM überwiesen (7,48 bzw. 8,14 Mill. RM im November 1931).

Forderungen der christlich-nationalen Arbeitnehmer

Dresden. Der Vorstand des Bundesverbandes Sachsen im Deutschen Gewerkschaftsbund (christlich-nationale Richtung) nahm zu den politischen Tagesfragen Stellung und erklärte u. a., der Verband erwarte von der Reichsregierung, daß sie unbedingt an der Erklärung des Reichsanzlegers, wonach Deutschland keine Tribute mehr leisten könne, festhalte. Der Verband fordere im Namen der sächsischen Arbeitnehmer die restlose Einstellung der Tributleistungen. Von der Reichsregierung werde ferner erwartet, daß die Arbeitslosenversicherung zu einem Erfolg für Arbeit-

Des Amtes entbunden

Chemnitz. Das Versicherungsamt Simbach als Aufsichtsbekleidete hatte im Juni v. J. festgestellt, daß in den ersten vier Monaten des Jahres 1931 bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Simbach die Ausgaben um über 100 000 RM höher waren als die Einnahmen. Ein vom Kassenvorstand vorgelegter Entwurf zur Besserung der Finanzlage der Kasse wurde mit 19 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Die 19 kommunistischen Kassenausschußmitglieder vertraten den Standpunkt, daß es Pflicht der Versicherungsvertreter sei, in erster Linie die Interessen der Versicherten zu wahren. Das Versicherungsamt erlachte in dem Verhalten dieser 19 Ausschußmitglieder eine Verletzung der Vertrauenswürdigkeit für die Geschäftsführung und entbunden sie ihres Amtes. Die hiergegen eingelegte Beschwerde ist vom Oberversicherungsamt abgewiesen worden.

Land geführt werde. Schließlich müsse der Verband verlangen, daß die Lebenshaltungskosten im gleichen Umfang gesenkt würden, wie dies bereits bei den Löhnen und Gehältern geschehen sei.

Verbesserung des Kreditbüros für sächsische Firmen. Dresden. Zwischen dem Verband Sächsischer Industrieller und den vier im Verband Deutscher Auskunftsunternehmen G. V. vereinigten Auskunftsstellen B. Schimmelpfeng, G. m. b. H., Deutsche Auskunftsstelle (vorm. G. E. Dun u. Co.), G. m. b. H., Verband der Vereine Kreditreform e. V. und Kartell der Auskunftsstellen Bürgel ist zunächst für das Jahr 1932 ein Abkommen getroffen worden. Dasselbe bezweckt eine Verbesserung des Kreditbüros für die dem Verband Sächsischer Industrieller angeschlossenen Firmen durch gemeinsame Arbeit von Auskunftsstellen und Auskunftsstellen.

Sachsens Ausfuhr nach USA. Dresden. Im vierten Vierteljahr 1931 wurden aus dem Freistaat Sachsen für 19,02 Mill. RM Waren nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgeführt. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres war die Ausfuhr um über 6 Mill. RM höher. Die Gesamtexporte im Jahr 1931 nach USA beliefen sich auf 91,46 Mill. RM gegenüber 140,2 Mill. RM im Jahr 1930 und 218,53 Mill. RM 1929. Die Hauptausfuhrgegenstände waren Textilwaren, Handschuhe, Rauchwaren, künstliche Blumen, Bücher und Textilmaschinen.

Wohlfahrtslotterie. Dresden. Zum Besten Kriegsgeschädigter und Kriegerverwundeter genehmigte das Staatsministerium die 17. Auspielung der Sächsischen Heimobank-Geldlotterie, deren Ziehung nächste Woche stattfindet. Der Höchstgewinn beträgt 12 000 RM.

Keine Fristverlängerung der Miet-senkungen

Bekanntlich sollten nach den Bestimmungen über die Mietsenkung die Vermieter bis zum 25. Januar d. J. ihren Mietern eine endgültige Mitteilung über die neue Miete machen. Nun wird in einer Reihe von Fällen die endgültige Mitteilung bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich sein, weil noch gewisse Vorfragen zu lösen sind. Das gilt vor allem für Neubauten, wo das Ausmaß der Mietsenkung, von der wiederum die Mietsermäßigung abhängt, noch nicht überall voll zu übersehen ist. Die Reichsregierung hat trotzdem die genannte Frist nicht verlängert, um zu vermeiden, daß die endgültige Klärung weiter als unbedingt erforderlich hinausgeschoben wird. Zwar ist der Mieter nach den Durchführungsvorschriften zur Mietsenkung vor Rechtsnachteilen geschützt, wenn er infolge des Fehlens der endgültigen Benachrichtigung seine Miete nicht oder nicht rechtzeitig zahlt. Dieser Schutz vor Rechtsfolgen bedeutet aber keineswegs, daß der Mieter von der Verpflichtung zur Mietzahlung in diesen Fällen überhaupt befreit ist. Auch dann, wenn eine endgültige Mitteilung über den neuen Mietzins noch nicht ergangen ist, hat der Mieter mindestens den Betrag zu zahlen, der sich voraussichtlich als endgültige Miete ergeben wird. Hat der Mieter von dem Vermieter eine vorläufige Berechnung erhalten, so wird es sich im allgemeinen empfehlen, zunächst den darin angegebenen Betrag unter Vorbehalt der endgültigen Berechnung zu zahlen.

Rundfunk-Programm für Dienstag

Reichswortfunkhaus (Welle 1635)
08.50 ca.: Frühkonzert. 10.10 Schumann. Kammermusik für Geige, Cello und Klavier. 11.30 Wie erlaube ich im Sommer das Rindfleisch zweckmäßig und billig? 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. 12.05 Französisch für die Oberstufe. Musik: Instrumentalmusik. Musik: Metzer (Wiederholung). 14.00 Konzert. 15.00—15.35 Märchen und Geschichten. 15.45 Wie kochen auf Zehnminuten. 16.30 Sinfonische Werke. 17.30 Weltpolitische Zusammenhänge im Bezirk. 18.00 Die Bildungsreise in England. 18.30 Entdeckung und Anwendung der Geschäfte. 18.35 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Englisch für Fortgeschrittene. 19.30 Unterhaltungsmusik. 20.00 Sozialismus und Eigentumsbegriff. 21.10 Tages- und Sportnachrichten. 21.15 Wetter und Wetterprognosen. 22.30 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 23.00—24.00 Konzert.

Leipzig (Welle 259)
08.50 ca.: Frühkonzert. 10.30 Schumann. Kammermusik für Geige, Cello und Klavier. 12.10 Konzert. Musik: Schumannkonzert. 14.00 Gefahren der Straße. 14.15 Sinfonische Werke. 15.00 Künstlerische Arbeitsweise. Glas- und Bleiverarbeitungen. 16.00 Wie Austauschstudent in Kanada. 16.30 Sinfonische Werke. 18.00 Reden aus einem englischen Leben. 18.30 Französisch. 18.50 Wir geben Auskunft. 19.05 Konzert. 20.00 Reichsregierung: Tagesfragen der Wirtschaft. 21.10 Wetter und Wetterprognosen. 21.15 Tages- und Sportnachrichten. 22.30 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 23.00—24.00 Konzert.

Turnen * Sport * Spiel

Wöchentliches Magazin des Vereingebirgischen Gewand Erzgebirge im BIRBO. und des Erzgebirgs-Turnvereins (E.T.V.)

Allgemeiner Turnverein Auer vom 1908
Beratungsvorstellung mit wichtiger Tagesordnung Mittwoch, den 27. Januar im Vereinslokal „Bürgergarten“. Beginn pünktlich abends 8 1/2 Uhr.

Fußball

Ergebnisse vom 24. Januar 1909
Aus Erzgebirge

Sagania - Bernsdorf wiederum Großraumleiter!
BfR. Kuerhammer und BfB. Kus-Halle aus dem BIRBO. Pokalwettkampfe ausgeschieden

Sagania Bernsdorf - D. S. C. Weipert 4:3 (1:2)

In diesem zweiten Entscheidungsspiele um die Großraumleiterschaft des Erzgebirgsvereins hatten sich auf dem Wege von Sagania circa 800 Zuschauer eingefunden, die von Anfang bis zum letzten Kampf zu sehen waren. Die Deutschschützen zeigten, besonders in der ersten Halbzeit, entschieden bessere Leistungen als wie am vergangenen Sonntag, fanden sich mit dem hartgefrorenen Boden weit besser ab als wie die Saganier, pflegten ein sehr gutes Fußballspiel und konnten nach 15 Minuten durch ihren Nachzügler mit 1:0 in Führung gehen, dem kurze Zeit darauf nachfolgendem Zusammenstoß der zweite Treffer folgte. Sagania hatte alle Mühe, dem flotten Spiel der Gäste nachzugehen und konnte erst kurz vor dem Halbzeitpfiff durch ihren Halbkreis den ersten Erfolg verbuchen. In den zweiten 45 Minuten stellten die Platzbesitzer das bessere Spiel. Weipert hatte sich in der ersten Halbzeit zwei Auswärtige und sich demzufolge etwas nach. Zwei Effemier wegen Hand brachte Sagania mit 2:2 in Führung. Meyer und Huber zeichneten für die gut spielerten Eismeterhelfer verantwortlich. Eine sehr gute Einzelleistung des Halbkreislers brachte den vierten Erfolg.

Nachdem der Torhüter des Bernsdorfer auf kurze Zeit ausfallen mußte und der Mittelkäufer Weipert das Los übernahm, kam die Deutschschützen wieder etwas besser aus und erzielten nach schnellem Durchbruch den dritten Treffer. Trotz aller Mühe behielt Bernsdorf die Führung bis zum Schlußpfiff beim 4:3 für Bernsdorf. Einen dritten Effemier, den Bernsdorf zugesprochen bekam, hielt der Weipert Torhüter in prächtiger Manier.

Zum zweiten Male hat Sagania die Großraumleiterschaft erungen und kann man der Mannschaften mit diesem Gewinne Glück wünschen, denn sie hat sich bei der Ausgeglichenheit aller erprobten Mannschaften das Beste gegeben und eine sehr gute Gesamtleistung vollbracht. Dessen wir, daß der neue alte Meister dem Bau bei den BIRBO. Meisterschaftsspielen recht wichtig vertritt. Besonders Erwähnung verdient auch diesmal wieder die ritterliche Spielweise beider Mannschaften und die sehr gute Schiedsrichterleistung von Müller-Einfelder.

BfB. Kus-Halle - BfR. 99 Halle 0:3 (0:2)

Auf dem Auer-Sportplatz hatten sich über 1000 Zuschauer eingefunden, als der Unparteiische, W. Chemnitz, den Kampf anpfiff. Die Hallenser, die für zwei ihrer besten Spieler Ersatz einbringen mußten, waren indessen auf Ballbeherrschung, Zuspitzen und Körperbeherrschung den Jellern vieles voraus, aber im Sturm nicht durchschlagsträftig genug, um die sehr gut herausgearbeiteten Gelegenheiten zu entsprechenden Erfolgen auszuwerten. Aber auch der BfR-Sturm zeigte bis auf Fälscher diesmal recht schwache Leistungen, so daß die Gästehintermannschaft nicht voll aus sich herausgehen konnte, um die Angriffe im Kreise zu erklären. Torhüter Grohe, von dem man hätte so manches sehen mögen, konnte nicht viel zeigen, da er zu wenig Arbeit bekam. Sein Gegenüber BfR-Führer legte diesmal eine verblüffende Fangschere an den Tag und dreht seine frühere Form wieder gefunden zu haben. An den beiden Erfolgen des Gegners ist er schuldlos. Ein schneller Durchbruch mit abschließendem gut platzierten Schuß in die linke untere Ecke und ein bildschönes Selbsttor des linken Verteidigers der Jeller brachte den Gästen bis zur Halbzeit eine 2:0-Führung. Die zweite Halbzeit, bei einem ausgeglichenen Spiel, sah die Gäste nur noch einmal erfolgreich, während die Jeller leer ausgingen. Die trottelnde Kraft der Jellern war auch diesmal wieder der Mittelkäufer Steeger, der aber mit seinen guten Vorlagen bei den Stürmern kein Verbands fand. Nach ihm zu nennen ist der linke Außenverteidiger, der besonders in der zweiten Halbzeit eine glänzende Abwehrleistung zeigte. Die Hallenser hinterließen mit ihrer kalten Spielweise und ihrem ganzen Benehmen den denkbar besten Eindruck, hätten allerdings etwas mehr aus sich herausgehen müssen, denn ein großer Teil des Publikums erwartete eine ganz große Leistung von ihnen. Schiedsrichter Jilg leitete in der von ihm gewünschten großzügigen Weise.

BfR. Kuerhammer - BfB. Glauchau 0:2 (0:0)

Eine glänzende Partie lieferten die Kalkenpöcker dem BfB Glauchau in Weerane, unterlagen aber infolge der übermäßig harten Spielweise der Westschützen mit obigem Resultat. In den ersten 45 Minuten lag die Eis weit mehr im Angriff, aber der Sturm hatte scheinbar die Schließkette zu stark gelassen, auf der anderen Seite zeigte sich aber auch der Torhüter der Glauchauer von der allerbesten Seite. Kurz nach Beginn der zweiten Halbzeit erzielte die BfR einen recht zweifelhafte Effemier zugesprochen, gegen den Luft keine Chancen hatte. Eine gute Einzelleistung des Glauchauer Rechtsaußen brachte den zweiten Erfolg. Schiedsrichter Pöhlend-Hallenstein konnte nicht immer zufriedenstellen.

Die folgenden Pokalplatzierungen sind folgende:
Chemnitz: BfR. Bernsdorf - Viktoria Bernsdorf 4:1.
Ritzsch: BfR. 99 - Ring-Greifling Dresden 0:2.
Glauchau: BfR. Brochhausen - 1. FC. Raulska 2:2.
Flauen: BfR. u. BfR. - BfR. Weipert 1:0.
Stahlfurt: Spielzug. Calbe - BfB. Schmede 1:2.
Ritzschhausen: BfR. 99 - Fortuna Ragdeburg 3:4.
Halle: Sportfreunde - BfB. Koburg 3:1.
Halle: Sportfreunde - Wader Halle 1:2, Eintracht - BfB. Flauen 2:2, BfB. u. BfR. - BfR. Halle 6:0.
Glauchau: BfR. Wagners - BfR. Meiningen 2:1.
Glauchau: BfR. Weipert - BfR. Dresden 3:2.
Koburg: BfR. u. BfR. - BfR. Weipert 2:2.

Handball bei Kälte und Nebel

In. Heierfeld 1 - TuB. Werdau 17:0
Kuch diesmal war es nichts mit einem Sieg und man weh tatfächlich nicht warum, denn nach einer ganz hervorragenden halben Stunde und bei einer 7:3-Führung klappte völlig überraschend das sich bis zu diesem Zeitpunkt bewährte System der Platzleute zusammen, der Sturm versuchte sich in unglücklichen Stoßwaffen, kombinierte über und wollte seinen Zehnmeter vor dem Kreis verfeuern, während die Hintermannschaft viel zu weit aufrückte, die Häuserreihe mit des Gegners Tor bombardierte und dabei fiel in der letzten Viertelstunde auf der eigenen Seite Tor auf Tor, so daß die Werdauer dank der geschickten Spielweise doch noch festgen, obwohl für sie dem Spielverlauf nach der Kampf als verloren galt. Bezeichnet vor und nach der Naturzeit kann nur mit Tag und Nacht bezeichnet werden und ist naturgemäß das Verhalten sehr gut, ihr unglückliches Training zurückzuführen. Die Gäste gefielen sehr gut, ihr blitzschnelles Erfassen der Situation möge sich Heierfeld zum Beispiel nehmen und das Schließen aus allen Lagen, wie es Hering vormachte, der wenigstens den Nebel ausnutzen, kann auch als Lehre gelten. Der Kampf zeichnete sich durch größte Ruhe und Sauberkeit aus und wurde von Gg-Lauter einwandfrei dirigiert.

In. Neuwelt 1 - Tu. Cottendorf 14:1

Die beiden Voraussetzungen wurden zur Aufgabe, die Neuwelt aus dem DfBbezirk bezog eine glatte Niederlage, die kann dem Spielverlauf nach froh sein, noch so glimpflich wegzukommen, denn wenn ihr Torhüter nicht so überaus gut gewesen wäre, hätte es wahrscheinlich eine andere Torquote gegeben. Neuwelt zeigte eine ganz große Leistung, man sah, die Eis voll etwas, ohne daß ganz notwendig sind und war ihr Sieg voll verdient, gab es doch keinen Ausfall, während Cottendorf sich scheinbar erst wieder finden muß, denn von den WfBern ist man noch besserer gewöhnt. Wittig, WfB. Aue, gut.

ATB. Annaberg, Reserve, wird Staffelmesser!

In. Schleitz 1 knapp 3:2 geschlagen!

In. Bernsdorf 1 - Tu. Hartenstein 15:3

In. Bernsdorf 1 - Tu. Hartenstein 15:3

Sportf. Weibhaus Lauter - Olympia Grünhain 3:3

Das erst in letzter Minute abgeschlossene Spiel gewannen die Weibhausleute nur knapp gegen die Eisfriespieler des Grünhainer. Dem Spielverlauf nach wäre ein Unentschieden am Platz gewesen.

Teutonia Wodau - Viktoria Lauter 0:2

Viktoria Lauter wollte bei den Wodauer Teutonia und hatte es nicht so leicht, siegreich zu bleiben. Besonders die Hintermannschaft der Wodauer war bei guter Spielleistung und ließ den Gegner nur zweimal, und dies in der ersten Halbzeit, zu Erfolgen kommen.

Sportfreunde Gosa - Turnu. 1847 Eisenrod 3:1

Eine 3:0-Führung konnten die Turnu. Germania Wodau 5:2 in beiden Spielen konnten sich die Turner-Mannschaften nicht durchsetzen und mußten geschlagen die Heimreise wieder antreten.

Kuswärtige Ergebnisse:

Gau Westschlesien: FC. 09 Zwickau - Zwickauer SC. 1:1 (1:0); SC. Flauen - BfR. Ritzschhausen 4:2 (2:1), TuB. Werdau - BfR. Zwickau 2:3 (0:1).

Gau Bogiland: Reghslau: Teutonia - BfB. Wagners 0:0, Eberhard: BfR. - 1. Bogl. FC. Flauen 1:7 (1:4).

Flauen: Kontorbia - BfR. 2:3 (0:2), Falkenstein: Spvg. Falkenstein - Sturm Ritzschhausen 4:0 (1:0), Grünhain: Grünhain - Spvg. Flauen 1:5 (0:3).

Gau Mittelsachsen: Pol. SW. Chemnitz - SC. Harttha 10:1, (Vollzeit) darüber endgültig Großraumleiter von Mittelsachsen; Sturm Chemnitz - SW. Grünhain 4:0; Rational - Teutonia 1:3, Preußen - BfR. 1:2.

Gau Ostschlesien: Dresden: Guts Muts - Spandauer 7:1; Dresden Sport-Club - SW. Meissen 0:5; Spandauer 1908 Dresden - Riesaer Sportverein 2:2; Spielvereinigung - Sportgesellschaft 1893 2:2.

Gau Groß-Leipziger: BfB. Zwickau - Wader 1:1, Karlsruher - Olympia-Germania 3:0.

Berlin

Schönher - Spandauer SC. 0:4, Meteor - Wader 2:4, Hertha-SC. - Weidling 6:1, Minerva - Preußen 1:2, Tennis-Vorwärts - Viktoria 3:2, SW. 98 - Norden-Nordwest 4:5.

Norddeutschland

Hamburg: BfR. - BfR. 0:1, Eintracht - Union 4:2, St. Georg - Wader 2:3.

Süddeutschland

Reiter-Schiff: Frankfurt: Eintracht - BfR. Saarbrücken 3:3, Waldhof: SW. 06 Mainz 4:2, Worms: Wormatia - BfR. Frankfurt 2:1, Birmanens: FC. - BfR. Neudorf 3:3, Fürtz: Spielzug. - BfR. Karlsruhe 1:1, Florjheim: 1. FC. - 1. FC. Nürnberg 3:3, Karstadt: BfR. - Bayern München 1:5, München: 1890 - BfR. Stuttgart 4:1.

Handball bei Kälte und Nebel

In. Heierfeld 1 - TuB. Werdau 17:0

Kuch diesmal war es nichts mit einem Sieg und man weh tatfächlich nicht warum, denn nach einer ganz hervorragenden halben Stunde und bei einer 7:3-Führung klappte völlig überraschend das sich bis zu diesem Zeitpunkt bewährte System der Platzleute zusammen, der Sturm versuchte sich in unglücklichen Stoßwaffen, kombinierte über und wollte seinen Zehnmeter vor dem Kreis verfeuern, während die Hintermannschaft viel zu weit aufrückte, die Häuserreihe mit des Gegners Tor bombardierte und dabei fiel in der letzten Viertelstunde auf der eigenen Seite Tor auf Tor, so daß die Werdauer dank der geschickten Spielweise doch noch festgen, obwohl für sie dem Spielverlauf nach der Kampf als verloren galt. Bezeichnet vor und nach der Naturzeit kann nur mit Tag und Nacht bezeichnet werden und ist naturgemäß das Verhalten sehr gut, ihr unglückliches Training zurückzuführen. Die Gäste gefielen sehr gut, ihr blitzschnelles Erfassen der Situation möge sich Heierfeld zum Beispiel nehmen und das Schließen aus allen Lagen, wie es Hering vormachte, der wenigstens den Nebel ausnutzen, kann auch als Lehre gelten. Der Kampf zeichnete sich durch größte Ruhe und Sauberkeit aus und wurde von Gg-Lauter einwandfrei dirigiert.

In. Neuwelt 1 - Tu. Cottendorf 14:1

Die beiden Voraussetzungen wurden zur Aufgabe, die Neuwelt aus dem DfBbezirk bezog eine glatte Niederlage, die kann dem Spielverlauf nach froh sein, noch so glimpflich wegzukommen, denn wenn ihr Torhüter nicht so überaus gut gewesen wäre, hätte es wahrscheinlich eine andere Torquote gegeben. Neuwelt zeigte eine ganz große Leistung, man sah, die Eis voll etwas, ohne daß ganz notwendig sind und war ihr Sieg voll verdient, gab es doch keinen Ausfall, während Cottendorf sich scheinbar erst wieder finden muß, denn von den WfBern ist man noch besserer gewöhnt. Wittig, WfB. Aue, gut.

ATB. Annaberg, Reserve, wird Staffelmesser!

In. Schleitz 1 knapp 3:2 geschlagen!

In. Bernsdorf 1 - Tu. Hartenstein 15:3

In. Bernsdorf 1 - Tu. Hartenstein 15:3

In. Heierfeld 1 - Tu. Wagners 15:7
Dieses kurzfristig abgeschlossene Treffen nahm einen recht kühlen Verlauf, in welchem sich einmal mehr die Wagners als die bessere Partei entpuppten, verfügten sie doch über eine höhere Hintermannschaft und einen wuffreudigeren Sturm. Sonst war Grünhain nicht schlecht, hatte eine sehr gute Größigkeit, die auch das Temperamentes ging es sehr feins zu. Jedoch, Schiedsrichter, Torrett.

In. Heierfeld Ref. - Tu. Liebeswagnis 10:0
Ein schönes, torreiches Treffen, das beiderseits mit großer Schnelligkeit durchgeführt wurde und nach anfänglicher Überlegenheit der Platzleute nach und nach einen ausgeglichenen Charakter annahm.

In. Wader 1 - Tu. Sachsenfeld 12:0
Wie erwartet, wurde es ein Sieg der Rotweissen, aber auch hier zeigte sich der Gegner von einer sehr guten Seite, lieferte ein völlig offenes Fußballspiel, machte die technische Klasse der Sachsenfelder durch große Schnelligkeit und Ausdauer weit und was jederzeit gefährlich.

In. Oberhaina 2 - Tu. Oberhaina 1 0:1
Durch diesen Sieg hat sich die Schlemaer die Meistererschaft der 2. Klasse erkämpft und zwar verdient, zeigte doch die Mannschaft immer gleichbleibende gute Leistungen.

2. Klasse: Tu. Neudorf 2 hatte Tu. 1847 Eisenrod 1 zum Gegner und legte nach völlig gleichwertigem Kampf knapp und glücklos 0:5; Tu. Neuwelt 2 konnte wie erwartet gegen Tu. Cottendorf 2 nichts ausrichten, verbesserte aber wenigstens das Ergebnis auf 0:2.

Turnerfußball

Spv. Eise 3:4, Jellern 1 - Tu. Germania Wodau 1 5:2

Die Turner zeigten in Jellern eine recht gute Leistung, waren ihrem Gegner ebenbürtig, nur daß dieser im Sturm etwas durchschlagsträftiger war, sonst aber sein Können ausbieten mußte, um einen nicht unbedeutenden Sieg zu erringen. - Vor dem Treffen sah Spv. Eise Jellern 2 - Tu. Germania Wodau 2 und konnten auch hier die Gastgeber siegen und zwar mit 4:2.

Tu. Lauter 1 - Spv. Wagners 1 3:2

Der erste, diesjährige Spv. Wagners war ein Erfolg, fand sich doch die Mannschaft bedeutend besser zusammen als erwartet, und lieferte der Sportmannschaft einen durchweg leicht überlegenen Kampf, was auch das Halbzeitergebnis zeigt. Darnach drückten die Gäste, holten auch zwei Tore auf, um sich aber trotz dem knapp geschlagen befehlen zu müssen. - Die beiderseitigen Referenzen zeigten sich 3:2.

Änderung: Tu. Hartenstein: Alle Fortsetzungen nur nach: Montag-Schiff, Hartenstein, Zwickauer Straße 231 Nr. Telefon: Montag-Sonntag ab 18 Uhr Amt Hartenstein Nr. 12, Sonntag durchgehend.

Tennis

Tennisländertreffen gegen Schweden

Deutschland 4:1 geschlagen

Der Rückkampf im Hallentennis zwischen Deutschland und Schweden, der am Wochenende in der Stockholmer Halle stattfand, endete erwartungsgemäß mit einer deutschen Niederlage. Wie genau dem gleichen Ergebnis, mit dem die Schweden das letzte Treffen in Mannheim gewonnen hatten, blieben sie auch diesmal erfolgreich und zwar mit 4:1 Punkten, 12:5 Sätzen und 109:75 Spielen.

Nachdem die Partie am ersten Tage 1:1 gestanden hatte, holten sich die Schweden am Sonntag die drei übrigen Spiele, ohne daß es den Deutschen gelang, noch einen Satz gewinnen zu können. Das Doppelspiel gewannen Ostberg-Walmström mit 6:4, 8:4, 7:5 gegen Klouner-Deffert und in dem beiden nächsten Einzelspielen waren Ramberg mit 6:2, 6:2, 6:3 über Klouner und Deffert mit 6:2, 6:3, 8:6 über Dr. Deffert erfolgreich.

Die Länderbegegnung des Deutschen Tennisbundes hat damit einen nicht gerade vielversprechenden Ausfall genommen; es ist jedoch zu berücksichtigen, daß unsere besten Spitzenspieler Penn und v. Crumm aus Berufsrückfällen nicht mit nach Stockholm fahren konnten.

Boxen

Schmeling-Sharkey

Die Kampfförderung der beiden Boxer

Konigsberg, 23. Januar. Zu dem von der Neugorzer Boxkommission festgelegten letzten Termin am Freitag wurde der Kampfvertrag für den Weltmeisterschaftskampf zwischen dem Titelhalter Max Schmeling und seinem ältesten Herausforderer Sharkey von den Managern der beiden Boxer, Jacobs und Buckley, unterzeichnet.

Der Kampf geht über 15 Runden und soll voraussichtlich am 16. Juni im Neugorzer Madison Square Garden (Friedrichstraße) ausgetragen werden. Von der Kampfschärfe wurde Schmeling 87,5 Prozent zugesprochen, während Sharkey nur 12,5 Prozent erhielt.

Schmeling tritt auf der „Europa“, mit der gestern erst die deutschen Bobfahrer in Amerika gelandet sind, für kurze Zeit die heimische Bahn an und wird bereits im März nach dem Staaten zurückkehren, um sich dann durch Schaukämpfe glücklich für den bevorstehenden Kampf vorzubereiten.

Deutsche Boxer in Helsinki

Am ersten Tage der internationalen Eismannschaftsveranstaltung in Helsinki kämpften die deutschen Vertreter mit wechselndem Erfolg. Der Chemnitzer Schwergewichtler Karl Bachmanns bestmögliche Leistung zeigte, indem er durch einen entscheidenden Sieg über den Finnen Robinson, den er in der zweiten Runde für die Zeit zu Boden schlug. Den zweiten Sieg gab es im Weltgewichtskampf zwischen dem Berliner Pleuse und dem Finnen Wikman. Pleuse gewann sicher nach Punkten. Panftridolagen erlitten der Chemnitzer Weisse und der Berliner Bähler. Ersterer wurde von dem Finnen Wikler geschlagen, während Bähler gegen Vaselova unterlag.

Wichtige Funde in Oberlausitz

Bautzen. Im Monat Januar wurden in der Oberlausitz an 24 Stellen Funde entdeckt und in das Provinzialmuseum in Bautzen eingebracht. Die Untersuchungen, die von Dr. Jenzel geleitet werden, erstreckten sich besonders auf die Feststellung der Siedlungsabfolge in der mittleren Steinzeit, also einer Zeitperiode, die rund 10 000 Jahre vor uns liegt. Durch glückliche Funde mit dem Nettsfaktiveum bei Mittel ist eine Verbindung mit dem Dänemerkstein der preussischen Oberlausitz nachgewiesen worden. Die Untersuchungen, welche präzise die das Gesamtgebiet umfassen, werden durch freiwillige Helfer und mit Unterstützung der Bevölkerung vorgenommen und sind außerordentlich erfolgreich.